

Ostdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),
„Illustriertes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,
für 1 Monat 0,60 Mark.
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, für 2 Monate 1,40 Mark, für 1 Monat 0,70 Mark.
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 6119)
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtliche Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaalenstein u.
Bogler, G. E. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Niederlagen; Bernhard Arndt
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, S. Salomon, Stettin; Societas Havas Laffite
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Herold, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-gespaltene Beizeile oder deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden
unentgeltliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die
Anschlagtafel geliefert wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigefügt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 259.

Bromberg, Mittwoch, den 4. November.

1903.

Der russische Handelsvertrag.

Es wird Ernst mit der Entscheidung über die Handelsvertragsverhandlungen mit Rußland. In einigen Tagen werden die vor Monaten in Petersburg begonnenen Verhandlungen in Berlin wieder aufgenommen werden, und das bedeutet, daß die Unterhändler beiderseits inzwischen mit neuen Instruktionen versehen worden sind, daß sie also den Vertretern der anderen Regierung zu eröffnen haben werden, welche Zugeständnisse nun endgültig verlangt und welche allenfalls gemacht werden können. Die Zwischenzeit zwischen den Petersburger Besprechungen und den jetzt in Berlin fortzusetzenden ist selbstverständlich von den Regierungen dazu benutzt worden, sich auf Grund der vom Gegenkontrahenten gemachten Anerbietungen und Forderungen darüber klar zu werden, inwieweit Entgegenkommen bewiesen werden könne. Festzustellen ist, daß hüben wie drüben das Geheimnis sicher bewahrt geblieben ist. Die Regierungen haben sich naturgemäß mit Vertretern der beteiligten Industrien in Verbindung gesetzt, so daß ein nicht einmal kleiner Personenkreis außerhalb der amtlichen Welt wenigstens eingemessen über diese oder jene Einzelheit der Verhandlungen unterrichtet sein dürfte. Aber nichts davon ist in die Öffentlichkeit gedrungen; so fehlt jede Möglichkeit, auch nur eine ungefähre Wahrscheinlichkeitsberechnung in bezug auf das Gelingen oder Mißlingen der bevorstehenden weiteren Verhandlungen anzustellen.

Wenn gesagt worden ist, daß Graf Witlow in bezug auf die Getreidezölle unter die Minimalhöhe des neuen Tarifs werde herabgehen müssen, weil Herr von Witte namentlich den Zimmertoll für Roggen nicht zugehen wolle, so kann es ja sein, daß die Dinge so verlaufen werden, aber eine sachliche Berechtigung zu solcher Vorhersage hat man zunächst nicht. Überhaupt könnte es geschehen, daß die Getreidezölle an Wichtigkeit zurücktritt hinter die Viehzollfrage und hinter diejenige der russischen Unterzeichnungsrollen für die Einfuhr zu Lande und zur See. Wenn die demnächst beginnenden Verhandlungen einige Zeit gedauert haben, so wird das Geheimnis doch wohl gelüftet werden, denn es dürfte alsdann der Zeitpunkt eingetreten sein, wo die Regierungen ein Interesse daran haben werden, die Öffentlichkeit mit dem Erfolg oder dem Mißerfolg der Besprechungen vertraut zu machen und sich an der öffentlichen Meinung einen Rückhalt zu verschaffen.

Das Jubiläum des Reichsbankpräsidenten Koch.

Aus Anlaß der Feier des 50jährigen Dienstjubiläums des Reichsbankpräsidenten Dr. Koch überbrachte gestern der Staatssekretär Graf Rosadomski dem Jubilar den ihm Allerhöchst verliehenen Roten Adlerorden erster Klasse mit Eichenlaub. Der großherzoglich hessische Gesandte Dr. von Reichardt überreichte das Großkreuz des großherzoglich hessischen Verdienstordens Philipps des Großmütigen. Der Senat von Bremen widmete dem Jubilar einen Ehrentaum aus dem Hatzkeller, der Senat von Hamburg die Hamburgische Ehrendenkmünze in Gold. Im Laufe des Tages waren zur Beglückwünschung u. a. erschienen: Finanzminister Freiherr v. Rheinbaben, Handelsminister Müller, der Staatssekretär des Reichsschatzamtts Freiherr von Stengel, die Präsidenten des Reichs-Eisenbahnamtts, der Seehandlung und der Zentralgenossenschaftskasse. Namens der Mitglieder des Zentralausschusses der Reichsbank überreichte Geheimer Kommerzienrat Frenzel der Betrag von 134 600 Mark zur Begründung einer Stiftung für hilfsbedürftige Beamte der Reichsbank und deren Hinterbliebene. Auch von außerhalb gingen dem Jubilar zahlreiche Ehrungen zu.

Bei dem Festmahl, das gestern Abend 6 Uhr im Kaiserhof zu Ehren des Präsidenten Dr. Koch stattfand, hielt der Reichskanzler Graf von Bülow folgende Ansprache:

Gestatten Sie mir, meine Herren, für mich und meine Kollegen von der Regierung dem Reichsbank-Direktorium zu danken, das uns durch seine lebenswürdige Aufforderung Gelegenheit gegeben hat, an der Feier des 50jährigen Dienstjubiläums Seiner Excellenz des Herrn Präsidenten Dr. Koch persönlich teilzunehmen. Gern vereinigen wir uns mit Ihnen, um den Ehrentag des trefflichen Mannes zu feiern, dessen Lebensarbeit sich im Herzen des deutschen Geldverkehrs vollzogen hat. Ich darf es der beruflichen Kennerschaft des Herrn Staatssekretärs des Reichsschatzamtts überlassen, die Ver-

dienste unseres verehrten Jubilars um die Entwicklung des Reichsbankwesens näher zu würdigen. Ich möchte für meinen Teil Seine Excellenz den Herrn Präsidenten nur als lebenden Zeugen und Mitbegründer des gewaltigen Aufschwungs in Anspruch nehmen, der sich ausprägt in dem Unterschied zwischen den Ziffern der deutschen Geldwirtschaft beim Beginn der Laufbahn unseres Dr. Koch und dem gegenwärtigen Geschäftsumfang der Reichsbank. Meine Herren, die Grundlage, auf der solche Erfolge möglich waren, ist die gesamte Beschaffenheit unserer Volkswirtschaft. Ich glaube — und ich hoffe mich dabei in Übereinstimmung mit Ihrem Urteil zu befinden — daß diese Grundlage gesund und lebensfähig ist, daß sie uns weitere Fortschritte verspricht, nicht in irgend einem Zukunftsstaat, sondern innerhalb der tüchtigen Wirklichkeit des deutschen Reiches. (Bravo.) Zum Lohn auf alle Verelendungstheorien ertönt sich unser Volk als Ganzes trotz mancher Krisen bis in immer breitere Schichten hinein einer Lebenshaltung, wie sie ihm in seiner Vergangenheit für die große Masse der Nation niemals bechieden war. Die Kräfte zu diesem Aufblühen hat Deutschland aus seiner großtaalichen Zusammenfassung gewonnen, aus der inneren und äußeren Sicherheit, die ihm das Reich gebracht hat. Nicht als äußerlicher Prunk, als ein Schaustück, das man nach Belieben haben oder nicht haben mag, auch nicht bloß als Verwirklichung einer idealistischen Sehnsucht, sondern als eine zwingende historische Notwendigkeit, als die *conditio sine qua non* für Deutschlands Zukunft ehren wir die am 18. Januar 1871 erneuerte Krone. Nicht bloß die politische und nationale Einheit, auch die materielle Wohlfahrt unseres Volkes hängt an deutschem Reichtum der Hohenzollern. Lassen Sie uns auch bei diesem Fest an erster Stelle des Mannes gedenken, der mit frischem Mut und hohem Sinn über den deutschen Geschicken waltet, der mir noch jüngst, als seinem Kaufe abenteuerliche, über die Reichsgrenzen hinausgreifende Pläne nachgesagt wurden, geschrieben hat: „Ich und meine Söhne gehören dem deutschen Volk.“ Seine Majestät der Kaiser und König lebe hoch! (Lebhafter andauernder Beifall.)

Das Orchester intonierte die Nationalhymne. Bald darauf erhob sich der Staatssekretär des Reichsschatzamtts Freiherr von Stengel und brachte in längerer Rede einen Trinkspruch auf den Jubilar aus. Er entwarf ein ausführliches Lebensbild desselben und feierte seine Verdienste um die Durchführung und Befestigung der deutschen Währung, des ersten und wichtigsten Fundaments des wirtschaftlichen Lebens, sowie um den Giroverkehr und das Banknotensystem. Besser als ein Toast sprachen jedoch für die Verdienste des Präsidenten Dr. Koch die Liebe, die Verehrung und die Dankbarkeit weiter Volkstreu und die ihm von zwei Universitäten ehrenvoller verliehene Dokortitel. Die unantastbare Lauterkeit seines Charakters, die Verbindung des edelsten Herzens mit dem scharffinnigsten Geiste habe ihm viele treue Freunde und die Anhänglichkeit seiner Beamten erworben. Der Staatssekretär schloß unter lebhaftem Beifall der Anwesenden mit dem Wunsch, der Jubilar möge sich noch lange Jahre zum Segen des deutschen Vaterlandes der Frische des Körpers und des Geistes erfreuen, die man heute an ihm bewundere.

Der Jubilar dankte in bewegten Worten für die ihm zuteil gewordenen Ehrungen und schloß mit einem Hoch auf die Reichsbank.

Geheimer Kommerzienrat Frenzel brachte auf die Familie des Jubilars einen Trinkspruch aus, für den namens derselben der Schwager des Präsidenten, Oberregierungsrat Wert dankte.

Politische Tageschau.

** Bromberg, 3. November.

In letzter Zeit ist eine Reihe tödlich verlaufener Unfälle in elektrischen Betrieben bekannt geworden, bei denen zweckmäßige Wiederbelebungsversuche nicht angestellt worden sind, obwohl sie anscheinend nicht aussichtslos gewesen wären. Die Technische Deputation für Gewerbe hat deshalb empfohlen, in allen gefährlichen elektrischen Betrieben die Arbeiter mit den zur Wiederbelebung Verunglückter erforderlichen Maßnahmen vertraut zu machen, insbesondere die künstlichen Atmungsbewegungen mit ihnen zu üben. Der Minister für Handel und Gewerbe hält diese Anregung für zweckmäßig und hat deshalb die Regierungspräsidenten ersucht, die Gewerbeaufsichtsbeamten zu veranlassen, gelegentlich ihrer Revisionen teilzunehmen, inwieweit dementsprechend verfahren wird. In allen gefährlichen elektrischen Betrieben, wo dies noch nicht der Fall, soll dahin gewirkt werden, daß es in Zukunft geschieht.

Nachdem in Eingaben an die Häuser des preussischen Landtages über angelegliche Mißstände im Schornsteinfegergewerbe Klage geführt und um deren Abstellung durch Abänderung der Ausbildung dieses Handwerks zur Zeit regelnden Bestimmungen gebeten war, hat der Minister für Handel und Gewerbe eine Erhebung in die Wege gegeben, durch die er namentlich Auskunft über die Lage des Schornsteinfegergewerbes in Preußen, das Aufrücken der Gesellen in Meisterstellen und über die Bezüge der Gesellen erhalten will.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Verordnung betreffend die Verleihung der deutsch-afrikanischen Landesangehörigkeit.

Der Oberpräsidialrat von der Schulenburg in Potsdam ist, wie der „Reichsanzeiger“ meldet, zum Präsidenten der Regierung in Potsdam ernannt worden.

Über Krawalle in Warschau berichtet „Dziennik Powszanski“: In Warschau fand bei der Neutruenanhebung auf dem Rathaus am Sonnabend ein blutiger Zusammenstoß zwischen etwa 500 Juden und der Gendamerie statt. Auf beiden Seiten wurden gegen 40 verwundet, mehrere tödlich, zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. — Wie daselbe Blatt berichtet, trat neulich in Wilna ein Soldat aus der Front heraus und hielt mit seinem Säbel einen Offizier nieder, der wenige Minuten später seinen Geist aufgab. Die eingeleitete Untersuchung ergab eine militärische Verschönerung. Der betreffende Soldat hatte das Los gezogen und mußte, da der Offizier von seinen eigenen Leuten „zum Tode verurteilt worden war“, das Todesurteil vollstrecken. Der verhaftete Soldat hat dieses vor dem militärischen Richter selbst ausgesagt, jedoch die Namen der Mitverschönerer nicht genannt. Der betreffende Offizier war bei seinen Untergebenen sehr unbeliebt. Angeblich soll es sich um eine sozialistische Verschwörung unter den Soldaten handeln. Der Kriegsminister hat sich genauen Bericht erstatten lassen und eine besondere Kommission nach Wilna entsandt.

Macedonien. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, stattete am Freitag der Minister des Innern Tewfik Pascha dem österreichisch-ungarischen Vizekonsul Freiherrn v. Calice einen zweitägigen Besuch ab und besprach mit ihm die Reformforderungen, wobei er gleichzeitig die Bedenken und Einwendungen des Sultans gegen dieselben vorbrachte. Der Minister versprach, daß die Punkte in den nächsten Tagen auf die Forderungen antworten werden. Es wurde ein Frade betreffend die Demobilisierung aller Medisbataillone zweiter Klasse (früher Pläne) erlassen. In Durchführung derselben wurden im Vilajet Uskub bisher 12 Bataillone demobilisiert. — Wie die Frankfurter Zeitung aus Konstantinopel meldet, waren in den meisten Moscheen in den letzten Tagen auf rührerische Plakate gegen die Absicht der Mächte, in Macedonien eine europäische Kontrolle einzuführen, angeschlagen. — Ein Vertreter des Neutralen Bureaus hatte eine Besprechung mit dem Londoner neuen bulgarischen diplomatischen Agenten Zoloff. Zoloff erklärte, es sei nicht die geringste Besserung in der Lage Macedoniens zu versprechen. Er glaube nicht, daß der neue Reformplan Ruhe bringen werde, weil an der Spitze der macedonischen Regierung ein türkischer Untertan stehe, der trotz der ihm beizuzordnenden zwei europäischen Besucher noch direkte Befehle von der Pforte erhalte, und außerdem weil keine Bestimmung für eine Amnestie getroffen sei. Wegen des nahen Winters liegen die Revolutionäre die Waffen zeitweilig ruhen, aber das bulgarische Volk könne die Lage nicht länger ertragen, und wenn es auch sehr wohl wisse, wie verhängnisvoll ein Krieg sein würde, so würde es doch gezwungen sein, zu den Waffen seine Zuflucht zu nehmen. Selbst wenn Bulgarien unterläge, sei dies besser als die wirtschaftliche Krise, die jetzt durch die Notwendigkeit, 160 000 macedonische Flüchtlinge in Bulgarien zu unterhalten und durch das vollständige Stocken des Handels herbeigeführt sei.

Deutschland.

Berlin, 2. November. Im Kultusministerium fand heute Vormittag eine Versammlung von Tuberkulosenärzten Deutschlands zur Vorbereitung für den internationalen Tuberkulosenkongress im September 1904 statt. Professor Jacob berichtete über die Tuberkulosenfrage auf dem Brüsseler internationalen Hygienekongress. Professor Panwitz über die Vorbereitungen zum Pariser Kongress. Oberstabsarzt Niedner über die neuesten Tuberkulosenforschungen. Am Nachmittag ist der Besuch des Tuberkulosemuseums in Charlottenburg geplant.

Berlin, 2. November. In der heutigen Sitzung stimmte die General-Synode dem Gesetzentwurf betreffend die Erhebung von Kirchensteuern zu, nachdem der Geheimrat Schuster vom Kultusministerium mitgeteilt hatte, daß die Regierung den Entwurf genehmigen werde. Als Maßstab für die Umlegung der Kirchensteuer soll die Staatseinkommensteuer, und sofern daneben die Heranziehung der Realsteuer erfolgen soll, die staatlich veranlagte Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer dienen. Ergänzungs-, Betriebs-, Warenhaussteuer und Steuer vom Gewerbebetrieb ist nicht heranzuziehen. Die General-Synode nahm eine Resolution an, daß die Kirchengemeinden geistlich ermächtigt werden, die Kosten von Grundstücken und gewerblichen Anlagen, durch deren Bewirtschaftung oder Betrieb den Kirchengemeinden Lasten erwachsen, die jedoch in den betreffenden Gemeinden der Kirchensteuer nicht unterliegen, zur Tragung der Lasten heranzuziehen.

Berlin, 2. November. Der Kaiser ist heute Abend 9½ Uhr nach Hamburg vor der Höhe zu einem kurzen Besuch der Saalburg abgereist und begibt sich von dort nach Wiesbaden. In der Begleitung des Kaisers befinden sich der Reichskanzler, Oberhofmarschall Graf Eulenburg, Hofmarschall Graf Jellib, der Chef des Zivilkabinetts von Lincanus, der Chef des Marinekabinetts Freiherr von Soden-Wibran, der Chef des Militärkabinetts Graf Sillen-Häferle; ferner Generaladjutant von Scholl, Generalmajor von Löwenfeld, Flügeladjutant Oberstleutnant von Klückow, Major von Friedeburg und Leibarzt Oberstabsarzt Zilberg.

Berlin, 2. November. Die Bestattung Mommsens erfolgt auf Kosten der Stadt Charlottenburg, sie wird voraussichtlich am Mittwoch oder Donnerstag stattfinden. Zahlreiche Beileidskundgebungen sind bereits eingegangen, so aus Rom und Venedig. Auch sind viele Abordnungen aus dem Auslande, die an der Beerdigung teilnehmen werden, angemeldet. — Wie aus Wien gemeldet wird, wird die dortige Akademie der Wissenschaften die Soprate Gomperz und Taglich zur Teilnahme an der Beisetzungsfeier für Theodor Mommsen entsenden.

Leipzig, 2. November. Der Reichsgerichtspräsident Wirklicher Geheimer Rat Dr. Gutbrod hat seine neue amtliche Tätigkeit heute aufgenommen. Er stattete allen Senatoren, die heute Sitzung haben, Besuche ab und begrüßte deren Mitglieder.

Ausland.

Bulgarien.

Sofia, 2. November. Nach dem endgültigen Ergebnis der Wahlen zur Sobranie hat die Regierungspartei 146, die Opposition 43 Mandate erlangt.

Italien.

Rom, 2. November. Der Papst empfing heute, der „Köln. Volksztg.“ zufolge, Professor Rehr, den Direktor des preussischen historischen Instituts, zur Überreichung von Archivalien aus den päpstlichen Urkunden Benedigs in Privataudienz.

Türkei.

Konstantinopel, 2. November. Die Nachricht von der Ermordung Zuzuf Paschas, des Gouverneurs von Afir (Wilajet Jemen) durch Araber, bestätigt sich. Ferner wurden der dort weilende Generalstabschef des 7. Armeekorps, Ahmed Pascha, sowie einige Offiziere und Beamte ermordet. Außerdem wurde der größte Teil des Bataillons, welches die Besatzung des Regierungsgebäudes bildete, aufgegeben. Weitere Einzelheiten fehlen, da die Telegraphenlinie zerstört ist. Infolge der Ermordung des Gouverneurs von Afir und der dort herrschenden Unruhen wurden vorläufig zwei Bataillone von Gedis aus der Medisbrigade aus Adana, welche schon vor 5 Jahren einen in Afir ausgebrochenen Aufstand bekämpft hatte, zur Verstärkung der dortigen Garnison abgedacht. An der Spitze des Aufstandes steht der Kalfaspräsident Scheik Hamid Eddin.

Ästen.

Peking, 2. November. Heute wurde im Sommerpalast eine Konferenz zwischen der Kaiserin-Witwe und einer Anzahl hoher chinesischer Staatsbeamter abgehalten, welche die Lage in Mukden zum Gegenstand hatte. Quanshikai, welcher aus Tientsin herbeigerufen wurde, ist gestern hier eingetroffen und hat sich sofort nach dem Sommerpalast begeben. Es heißt, daß die Russen den Tartarengeneral der Provinz Mukden in seinem Namen in Mukden gefangen halten.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. November.

Verkehrsminister Budde hat am heutigen Dienstag seine Informationsreise nach unserer Provinz angetreten. Er ist heute Vormittag zunächst nach Schneidemühl abgereist, wo er vermuthlich das Terrain für die dort in Aussicht genommene Anlage einer Eisenbahn-Gauptwerkstatt besichtigen wird. Von Schneidemühl aus, wohin sich auch Eisenbahndirektionspräsident Schulze-Nebel begeben hat, reist der Minister heute Nachmittag nach Bromberg, wo er gegen 5 Uhr eintrifft und im Hotel Adler absteigt. Dem Vernehmen nach findet sodann im Eisenbahndirektionsgebäude eine Konferenz statt. Ob außerdem Empfänge vorgezogen sind — in Danzig empfing der Minister, wie erinnerlich, eine Abordnung der Eisenbahnarbeiter — ist noch unbekannt. Morgen begibt sich Minister Budde von hier nach Thorn und von dort nach Posen.

Geiteres von den Landtagswahlen. Die Drittelung innerhalb der einzelnen Wahlbezirke zeitigt auch in der Stadt Bromberg eigenthümliche Blüten. Wie aus den jetzt ausliegenden Abtheilungslisten ersichtlich ist, wählt beispielsweise Herr Oberregierungsrat Dr. Albrecht in seinem Wahlbezirk in der dritten Abtheilung, während in einem anderen Bezirk ein Regierungsbote in der ersten Abtheilung wählt. Die Wahlstimme des Regierungsboten wiegt also vielleicht 50 und manchmal schwerer als die des Oberregierungsrats, denn während jener mit vielleicht nur 5 oder 6 Wählern zwei Wahlmänner wählt, wählt in der dritten Abtheilung vielleicht 150 Wähler zusammen auch nur zwei Wahlmänner. Das Schicksal des Herrn Dr. Albrecht teilt übrigens auch unser Stadtoberhaupt, Herr Oberbürgermeister Knobloch; auch dieser wählt in seinem Bezirk in der dritten Abtheilung. Beide Herren befinden sich dort, wenn wir etwa Berlin zum Vergleich heranziehen, in guter Gesellschaft; denn auch der Reichskanzler Graf Bülow, ferner Graf Wolodowski, der Staatssekretär Freiherr von Richthofen, der Justizminister Schönstedt, der Eisenbahnminister Budde, der Ratspräsident von Lucanus usw. — alle diese Herren wählen in Berlin in der dritten Abtheilung. In zwei Berliner Wahlbezirken figurirt übrigens in der ersten Abtheilung nur ein Urmähler; in dem 34. Bezirk ist dies der Hofschlächtermeister Selter, in dem 30. Bezirk der Kommerzienrat Friedländer. Dieser zählt die hübsche Stimmenzahl von 216 274 Stimmen. In diesen beiden Bezirken werden also in der ersten Abtheilung die Wahlmänner nicht gewählt, sondern von dem einzigen Urmähler „ernannt“. In Bromberg gibt es keinen Bezirk, in dem in der ersten Abtheilung nur ein Urmähler figurirt; die Mindestzahl der Urmähler in der ersten Abtheilung ist 2. Doch dürfte auch hier der Fall praktisch werden, daß ein einziger Urmähler der ersten Abtheilung zwei Wahlmänner „erkennt“. Die hier mitgetheilten Fälle einer widersinnigen Verminderung des Wahlrechts sind typisch für die größeren und größten Städte der Monarchie. Dieser Uebelstand kann beseitigt werden durch die Abschaffung der Drittelung innerhalb der Wahlbezirke. Nationalliberalerseits wird eine dahingehende Reform seit langem gefordert. Aber das Zentrum will hier von einer Abänderung nichts wissen; dieser Zustand dünkt ihm ideal. So lesen wir heute in der „Germania“: „Diese Wirkung der Drittelung nach den einzelnen Urmählerbezirken war beabsichtigt. Das plutokratische Wahlrecht sollte dadurch gemildert werden, daß auch minder Bemittelte ermöglicht werde, in die erste oder zweite Abtheilung zu kommen. Eine Gesetzesbestimmung, die so zweckentsprechend wirkt, abzuändern, liegt gar kein Grund vor. Das Zentrum, auf dessen Antrag sie eingeführt wurde, wird ebenfalls in die Änderung nicht willigen.“ Nun, dagegen, daß auch weniger bemittelte Wähler in die höheren Abtheilungen kommen, wäre an sich nichts zu sagen, aber beim besten Willen können wir uns für eine Einrichtung nicht begeistern, bei der lediglich der Zufall der Hausnummer oder der Straße über das höhere oder geringere Maß von Wahlrecht entscheidet.

Ein Konzert veranstaltet morgen (Mittwoch) die Kapelle der 14er bei Payer. (Siehe Anzeige).

Der Kreisausich hielt gestern eine Sitzung ab. Näheren Bericht müssen wir Kammangels halber bis morgen zurückstellen.

Die Schützengilde feiert ihren Königsball welcher in früheren Jahren kurz nach dem Pfingstfesten abgehalten wurde, in ihrem neuen Heim am Sonnabend, 7. d. Mts. Auszug dieses Monats soll dann noch die im November i. J. stattfindende Soiree der Gilde, verbunden mit einem größeren Unterhaltungs- und Familienabend, abgehalten werden.

Besprechung über Rabatmarkenwesen. Aus dem Bureau der Handelskammer erhalten wir folgende Zuschrift: Eine für die Handel- und Gewerbe treibenden unserer Stadt hoch bedeutsame und aktuelle Frage soll in einer am nächsten Donnerstag Abend in Widerts Festsaal auf Einladung der Handelskammer stattfindenden Versammlung besprochen werden, nämlich die Frage des Rabatmarkenwesens und die Mittel zu seiner Bekämpfung. Wir erinnern daran, daß schon einmal, nämlich am 22. März 1900, gleichfalls auf Veranlassung der Handelskammer, die damals geplante Gründung einer Rabatmarkenanstalt besprochen wurde mit dem Erfolg, daß sich zahlreiche Geschäftsleute durch Namensunterschrift verpflichteten, mit der zu gründenden Anstalt nicht in Verbindung zu treten. Dies genügt damals, um den Unternehmer von der Gründung der Anstalt abzuhalten und damit die Schädigungen im Keime zu ersticken, welche bei Bestehen einer solchen Anstalt, wie die Erfahrung an anderen Orten gelehrt hat, für die Bromberger Geschäftswelt entstanden wären. Bei der Wichtigkeit des Gegenstandes darf wohl auf einen zahlreichen Besuch der Versammlung gerechnet werden.

Der Verein ehemaliger Artilleristen hält heute seine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung des Geschäftlichen wird der Schriftführer einen Vortrag halten über die Gründung des Vereins und das Leben und Treiben im Verein während der ersten fünfzehn Jahre.

Eine bemerkenswerte Konventionstrafe. Man wird sich noch des Verkaufs des Ritterguts Groß-Jauth im Kreise Rosenbergs (Westpreußen) an den Polen v. Glaski erinnern. Die Besitzerin

der Herrschaft, die Landbank, hatte, wie wir i. J. mittheilten, das Gut an Herrn Stern aus Posen verkauft, der es eine Viertelstunde später an jenen Polen weiter verkaufte. In ihren Verkaufsbedingungen hatte die Landbank den Käufer verpflichtet, bei einem Verkauf des Besitzes an einen Polen eine sofort fällige Konventionstrafe von 10 000 Mark an die Landbank zu entrichten. Stern weigerte sich, diese Summe zu bezahlen, und die Landbank sah sich daher genötigt, den Klageweg zu beschreiten. Nunmehr hat, wie Posener Blätter melden, das Reichsgericht in letzter Instanz entschieden, daß jene Klausel in den Verkaufsbedingungen zu Recht besteht und daher Stern die 10 000 Mark Konventionstrafe an die Landbank zu zahlen habe. Dieser Ausgang des Prozesses hat insofern noch eine besondere Bedeutung, als die Landbank i. J. beschloffen hat, diese Konventionstrafe für deutsche nationale Zwecke, im besonderen dem Deutschen Ostmarkenverein zur Verfügung zu stellen.

Unglücklicher Fahrradsturz. Am 1. d. M. wurden dem Lohnkellner Johann Brosig aus Berlin drei fast neue Fahrräder polizeilich beschlagnahmt, weil er sich über den rechtmäßigen Erwerb nicht ausweisen konnte und die Räder für einen sehr geringen Preis veräußern wollte. Unter dem Verdacht, die Räder gestohlen zu haben, wurde er verhaftet und dem Gerichte zugeführt.

Unfall. In das städtische Krankenhaus wurde gestern ein Arbeiter eingebracht, der in der Dankschen Sägemühle durch den Sturz eines schweren Brettes an der Schulter und am Unterschenkel nicht unerheblich verletzt worden war.

Verhaftet wurde das Dienstmädchen Emma Lange und dessen Mutter wegen Diebstahls bezw. Hehlerei. Die Emma Lange, welche in einem Wurfwarengeschäfte bedienstet war, hat ihrer Herrschaft Waren sowie verschiedene andere Sachen gestohlen und dann zu ihrer Mutter gebracht. Letztere soll ihre Tochter zu diesen Diebstählen veranlaßt haben.

Ehrenpräsidium. Für die am 12.—14. Dezember hier stattfindende Geflügelausstellung hat der Regierungspräsident Dr. v. Günther das Ehrenpräsidium übernommen. Nach den bisherigen Vorbereitungen verpricht die Ausstellung sehr reichhaltig und interessant zu werden.

Der Jagdwirtschaftsverein für den Regierungsbezirk Bromberg hält am nächsten Freitag seine Monatsversammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Besprechungen über die Weihnachtsfeier, das Stiftungsfest und Prämierungen; ferner endgültige Beschlussfassung über den Bau einer Kohlenfüreanlage hierorts entweder teils des Vereins oder einer Gesellschaft.

Sein 25jähriges Dienstjubiläum feierte am Sonntag, 1. November, der Ober-Postschaffner Wrzyszczyk. Die Kollegen überreichten dem Jubilat zum Andenken ein wertvolles Geschenk.

Schrimm, 1. November. (Reiche Jagdbeute.) Bei einer vom Witterungsbezügler von Delhaes-Borowko auf einem etwa 350 Morgen großen Revier veranstalteten Fasanenjagd wurden von 11 Schützen 1000 Stück Wild zur Strecke gebracht. (W. B.)

Thorn, 2. November. (Der König von Griechenland) hat heute Mittag mit dem Zisterburger D-Zug 12 Uhr 55 Min. von Posen kommend, auf der Reise nach Berlin den hiesigen Bahnhof passiert.

Dirschau, 1. November. (Der Diätenverein für Geschworene) im Landgerichtsbezirk Danzig droht mit Auflösung, da an die Kasse zu große Anforderungen gestellt werden. Es sind z. B. in diesem Jahre bisher 1500 Mark Diäten an Geschworene gezahlt, während nur 850 Mark Beiträge eingingen. Der Referendats ist bald erschöpft. (W. B.)

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 3. November. Den Morgenblättern zufolge entstand während der gestrigen Vorstellung im Circus Busch ein Kampf zwischen den dort vorgeführten Löwen, dem nur mit großer Mühe der Löwenbändigerin Claire Selliot und des Wärters ein Ende gemacht werden konnte. Im Publikum entstand eine Panik, doch beruhigte es sich bald wieder. Gleich darauf stürzte der Radfahrer Pauli Wüendner, der dort den sogenannten Todesprung auf der Bahn ausführt, und trug leichte Verletzungen an Stirn und Händen davon.

Homburg v. d. S., 3. November. Der Kaiser traf heute Vormittag kurz vor 9 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein und begrüßte den zum Empfang erschienenen Oberbürgermeister Marsch, mit dem er sich längere Zeit unterhielt. Der Kaiser fuhr dann mit dem Reichskanzler und dem Gefolge nach der Saalburg.

Zeche, 3. November. Die hiesige Bankfirma Leopold Lazarus ist, wie die „Zecheoer Nachrichten“ melden, in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Der Inhaber ist seit Sonntag abwesend und soll sich nach Hamburg begeben haben.

Helmstedt, 3. November. (Berl. Tzgl.) In Bredorf bei Borsfelde erschog der Zimmergeselle Wärtens ein 17jähriges Mädchen. Es handelt sich um einen unvorsichtigen Scherz. Der Täter erhängte sich.

Münzenberg, 3. November. Die mittelfränkische Handels- und Gewerbechamber verwarf in dem von der Staatsregierung geforderten Gutachten den Entwurf eines Gesetzes über den Alkoholmißbrauch und mißbilligte den Entwurf als einen Eingriff in die Gewerbefreiheit.

Wien, 3. November. Bei einem Zusammenstoß, der sich heute Nachmittag auf der Simmeringer Hauptstraße zwischen zwei Straßenbahnwagen ereignete, wurden 8 Personen verletzt.

Widapest, 3. November. Die Kosuthpartei hielt gestern eine Konferenz ab. Wolonyi berichtete über seine Konferenz mit dem Grafen Tisza, in der die Mittel zur friedlichen Entwirrung der Lage besprochen wurden. Tisza soll erklärt haben bereit zu sein, die von der Unabhängigkeitspartei geforderte Wahlveränderung in Erwägung zu ziehen.

Paris, 3. November. Gestern Abend wurden zwei von dem Exekutivkomitee des Arbeiterkongresses des Seine-Departements einberufene Professorensammlungen gegen die Stellenvermittlungsbureaus statt, wobei das jüngste Eindringen der Polizei in die Arbeiterbüroe verurteilt wurde. Bis

um Mitternacht war es zu keinem ernstem Zwischenfall gekommen.

Rom, 3. November. Die Blätter heben hervor, daß der Vatikan die Hilfe der Regierung zum Löschen des Brandes in Anspruch nahm. Der päpstliche Wirbenträger Priscenelli begab sich zum Kapitol, um dem Bürgermeister den Dank des Papstes auszusprechen.

Rom, 3. November. Der König ist heute morgen hier eingetroffen.

Rom, 3. November. Wie der „Daily Telegraph“ vom 2. November aus Athen meldet, ist der italienische Kreuzer „Lombardi“ heute nach Ochia entlandet worden. Die italienischen Kreuzer „Roati“ und „Galilei“ werden morgen folgen.

Madrid, 3. November. (Berl. Lokalanz.) Einem reichen Großgrundbesitzer aus Granada ist während der Fahrt auf der Madrider Straßenbahn eine Portefeulle mit 1617 156 Pesetas gestohlen worden.

Madrid, 3. November. Nach einem Privattelegramm aus Bilbao ist die Lage weniger günstig, als die amtlichen Telegramme belagen. Die Regierung berichtet, daß der Belagerungszustand noch vor den Gemeinderatswahlen aufgehoben werden wird.

London, 3. November. Die „Morning Leader“ meldet aus Lissabon: Der Dampfer „Duisburg“ der Bremer Dammschiffsgesellschaft Argo ist in der Nähe von Lissabon gescheitert. Bergungsdampfer sind zur Hilfeleistung abgegangen. Viele Passagiere und ein Teil der Ladung sind bereits geborgen.

London, 3. November. Wie die „Daily Mail“ aus Simla meldet, zerstörte ein Erdbeben die Stadt Taurisch in Persien. 350 Personen sollen ihr Leben eingebüßt haben. Die Russen sandten Ärzte zur Hilfeleistung ab.

London, 3. November. Die „Times“ meldet aus Shanghai vom 2. November: Der Beflinger Korrespondent der führenden chinesischen Zeitung in Shanghai telegraphirt, Tschung-Schi-Lung und Yuanhschi seien heute in der Audienz energisch beim Thron dafür eingetreten, sich an Japan anzuschließen und den Angriffen Rußlands entgegenzutreten.

London, 3. November. Nach Meldungen der „Times“ aus Montevideo ist ein kleiner Grenzzwischenfall zwischen Uruguay und Brasilien durch die Verhaftung eines brasilianischen Beamten, die am Sonnabend von einem uruguayischen Richter vorgenommen wurde, herborgerufen worden. Die Regierung von Uruguay hat Truppen nach dem Norden entsandt. Es herrscht vollkommene Ruhe.

London, 3. November. „Daily Mail“ meldet: In den letzten Tagen habe die Carnegie-Gesellschaft in England 100 000 Tonnen Eisen in Waren mit ungefähr 80 Schilling, also 2—3 Schilling unter dem deutschen und bedeutend unter dem englischen Preise verkauft. Dieses Konkurrenzmanöver habe den deutschseits bestehenden Plan zum Scheitern gebracht, einen Krust zu bilden, welcher den Handel mit Halbzeugfabrikaten in England lahmlegen sollte.

Montreal, 3. November. (Daily Mail.) Heute haben 20 für die kanadische Pacific-Eisenbahn angekauften deutschen Lokomotiven ihre Probefahrten zurückgelegt. Der Generaldirektor soll sich sehr zufrieden darüber ausgesprochen haben.

Southampton, 3. November. Etwa 100 Sachverständige des Schiffsbauwesens, sowie Vertreter der Presse besichtigten gestern die zum Schließen der wasserdichten Abteilungen an Bord des Schnelldampfers „Deutschland“ angebrachten neuen Einrichtungen, welche das Sinken der Schiffe unmöglich machen sollen. Während bereits 14 deutsche Schiffe mit diesen Einrichtungen versehen sind, sind diese erst bei einem englischen Schiff angebracht.

Tokio, 3. November. (Daily Mail.) Am letzten Sonntag fand ein erster Zusammenstoß an Quai von Tschimulpo zwischen Matrosen des russischen Kreuzers „Boba“ und japanischen Matrosen des Kreuzers „Chiboda“ statt, wobei 6 Japaner und eine Anzahl Russen leicht verletzt wurden.

New-Castle (Whoming), 3. November. Eine Abtheilungstruppe des Sheriffs hatte einen Zusammenstoß mit 75 Indianern in Süd-Dakota, welche die Jagdgesetze übertraten. Der Sheriff, 1 Unterbeamter und 6 Indianer wurden getötet. Es wurde dann eine größere Scharf Abteilung entsandt, welche 4 Indianer tötete und 12 gefangen nahm.

Nach Schluß der Redaktion.
Berlin, 3. November. In der heutigen zweiten Versammlung der Tuberkuloseärzte sprach Professor Seubner über die Bedeutung der Kinderheilstätten, besonders auf die Weiterentwicklung des Kindes im erwerbsfähigen Alter. Redner betonte, daß alle trophulösen Kinder in den Tuberkulosebereich gehören.

Konstantinopel, 3. November. (Wiener Korrespondenzbureau.) Zwei der hier beglaubigten Boten der europäischen Mächte haben bereits Instruktionen zur Unterstützung der Reformorschläge der Entente-Mächte erhalten. Die beiden anderen Boten erwarten noch ihre Instruktionen. Die Antwort der Worte wurde in einem gestern abgehaltenen Ministerrat beraten aber noch nicht festgelegt.

Port Said, 3. November. Der deutsche Dampfer „König Albert“ mit dem Prinzen Waldert von Preußen an Bord traf hier ein und setzte die Reise nach Ostasien fort.

Eingesandt.

Für diese Rubrik übernimmt die Redaktion nur die pressegesetzliche Verantwortung.

Repräsentantwahl. In Nr. 258 dieser Zeitung wird die Wahl von 7 Repräsentanten und vier Stellvertretern ausgeschrieben. Es wäre wünschenswert, die Namen der ausstehenden Repräsentanten zu erfahren und Vorschläge für die Neuwahlen zu machen.
N. N.

Handelsnachrichten.

Bromberg, 3. November. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 144—154 M., feinter über Notiz, bläspiziger unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 114 bis 124 M. — Gerste nach Qualität 116—124 M., Brauware 127—135 M. — Erbsen: Futterware 122—129 M., Kochware ohne Handel. — Hafer: 120—125 M.

Wasserstand	Wasserstände		Wasserstand	Wasserstände	Wasserstand	Wasserstände
	Zug	m				
Weihsel.						
1 Barischau	30.10	1,28	31.10	1,30	0,02	—
2 Jacrozym	27.10	1,24	28.10	1,24	—	—
3 Thorn	31.10	1,02	1.11	1,02	—	—
4 Brahemünde	2.11	3,16	3.11	3,28	0,12	—
Brahe.						
5 Bromberg	2.11	5,40	3.11	5,38	—	0,02
Goplosee.						
6 Krefschwiz	1.11	2,40	2.11	2,40	—	—
Rege.						
7 Patoschjell.	2.11	4,16	3.11	4,08	—	0,08
8 Patoschjell.	2.11	1,68	3.11	1,68	—	—
9 Patoschjell.	2.11	1,42	3.11	1,40	—	0,02
10 Patoschjell.	2.11	0,28	3.11	0,28	—	0,10
11 Patoschjell.	2.11	0,00	3.11	0,00	—	—
12 Patoschjell.	2.11	0,80	3.11	—	—	—
13 Patoschjell.	2.11	0,86	3.11	—	—	—
14 Patoschjell.	2.11	0,98	3.11	—	—	—

Wohnort	Spekulant	Solzfischerer	Wohnort	Spekulant	Solzfischerer
Fafen	300	Alex. Müller-Pollschagen	Alex. Müller-Pollschagen	66 1/2	ist abgeschleust
Brahe	302	Karl Bumke-Bromberg	Karl Bumke-Bromberg	18 1/2	do
do	304	Julius Wegener-Schulz	Julius Wegener-Schulz	—	schleust

Name des Schiffes	Warenladung	Von nach
G. Schulze	Thorn 40	Ruder
E. Brühning	Kaffee 64	Kief. Bretter
G. Wiste	Kaffee 35	do.
B. Boge	Rehb. 215	do.
M. Wiland	Thorn 28	leer
M. Berner	Thorn 248	do.
M. Klawe	Thorn 143	do.
J. Grajewski	Thorn 53	do.
Schostkowitz	Thorn 309	do.
Kroenberg	Thorn 290	do.
A. Dittmann	Thorn 121	do.
J. Adrian	Danz. 158	do.
Droszkowski	Thorn 131	do.
F. Bernhardt	Thorn 50	do.
E. Keuff	Thorn 27	do.

Name des Schiffers	Fahrzeug	Ladung	Von nach
Kap. Wutkowski	Dampfer Minben	Schleppdampfer	Danzig-Berlin
Kap. Schulz	D. Wilhelmine	Güter	Königsbg.-Thorn
Neb. Liedt	Kahn	do	Danzig-Berlin
F. Kopynski	do	Eisenblech	do do
M. Kopynski	do	Güter	do do
Polenauer	do	Eisenblech	do do
Sinze	do	Güter	Danzig-Thorn
Wessolowski	do	do	do do
Schwarz	do	leer	Thorn-Berlin
Fellisch	do	Mehl u. Delfaden	Wagrad-Thorn
Mrecki	do	leer	Thorn-Berlin
		Zucker	Danzig-Berlin

Neudamm, 2. November. Es sind heute von hier abgeschickten: Tour Nr. 282, Gubernament u. Morik mit 38 Flotten.

Kurs vom	Kurs zum	Kurs vom	Kurs zum
2.	3.	2.	3.
Antliche Notiz	—	Laubhölle	240,50/236,90
Dist. Komm.	196,80	War. Wlanwa	—
Deutsche Bank	220,10	Dtpr. Südbahn	—
Osterr. Kredit	213,25	Italien 4%	—
Lombarden	17,10	Russ. Not.	—
		Russ. Anl.	—

Tendenz: schwach.

Ein Siegeslauf.
Aufstehen und durch die moderne Wissenschaft in wirksamer Weise vervollkommnet ist jenes Schönheitsmittel, welches schon vor Jahrtausenden mit bestem Erfolge angewandt wurde. Die orientalischen Völker priesen es in Wort und Schrift, die römischen Dichter haben es bejungen, die Bibel schätzt es wie Gold und Sphereien. So steht es als Kosmetikum einzigartig da in der Weltgeschichte! Und in neuester Zeit haben tausende von Ärzten begutachtet, daß die Myrrholin, modernisiert und deifiziert im „Myrrholin“, ein außerordentlich wirksames Verjüngungsmittel ist. Von Ori zu Ori, von Land zu Land bringt das Myrrholin in seinem Siegeslauf vor, indem es alle anderen Mittel überholt und vertreibt. Die Unübertrefflichkeit der Wirkung und der billige Preis haben den Myrrholin-Präparaten Eingang verschafft bei Hoch und Niedrig. Wie allgemein sie benutzt werden, bezeugt nicht nur die Profüre die „Myrrholin-Kosmetik“, welche in der Expedition des Blattes mit Tausenden von Anmerkungen von Professoren, Ärzten und Privatisten, sondern es verfindet auch der ganze Teint vieler Damen, die gesunde Haut der kleinen Kinderlein, das reine „Blütenloze“ Gesicht der Jünglinge und Männer.
So lesen die Myrrholin-Präparate (Seife, Glycerin, Pulver, sowie das Mund- und Zahnwasser) ihren Siegeslauf über den ganzen Erdball fort und finden überall die gleiche Anerkennung als die besten auf wissenschaftlicher Basis beruhenden Schönheitsmittel. Erhältlich in Apotheken, Drogen, Parfüm- und Warenhäusern und man beim Ankauf stets auf das Wort „Myrrholin“.

Für Westpreußen! Landwirthschaftliche Stellngen aller Art

werden am besten durch die „Westpreussischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen“ vermittelt.

Die „Westpreussischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen“ sind das amtliche Organ der Landwirthschaftskammer für die Provinz Westpreußen und haben in den Kreisen der Stellengeber die größte Verbreitung. Inspektoren, Wirthschaftsbeamte, Rechnungsführer, Jäger, Gärtner, Kämmerer, Maschinenlenker, Rauter, Schmiede, Stellmacher, Schäfer, Wirthinnen, Wirthschaftsfräulein, Metzgerinnen, Mädchen und Landarbeiter aller Art finden deshalb in Westpreußen am besten eine Stellung, wenn sie in den „Westpreussischen Landwirthschaftlichen Mittheilungen“ inseriren.

Stellungsaufträge werden billig berechnet durch die Exped. der „Westpr. Landw. Mittheilungen“, Danzig, Fetterhagergasse 4.

Isidor Rosenthal

25. Friedrichstr. 25.

Fernsprecher 152.

Fernsprecher 152.

Lieferant d. Lehrer-Wirtschafts-Verbandes.

Soeben eingetroffen:

Farb. Damen-Glacéhandschuhe Paar 1,45, 1,75, 2,00, 2,25 M.
 Weiße " " " 1,35, 1,45, 1,75 M.
 Farb. Herren- " " " 1,60, 1,75, 2,00 M.

Prachtvolle Qualitäten, tadellose Farben.

Gelegenheitskauf!! Gelegenheitskauf!!

Große Auswahl in Pelz-Colliers u. Federboas ganz aparte Neuheiten mit breiten Fragen.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 4. November, vormittags 9 Uhr, werde ich auf dem Neuen Markt hier selbst 3 Fässer Ungarwein meistbietend öffentlich gegen Barzahlung zwangsweise versteigern. Schaffstätter, Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Bekanntmachung.

Mittwoch vormittags 10 Uhr werde ich Elisabethmarkt 24 25 Kisten Cigarren meistbietend gegen bare Bezahlung zwangsweise versteigern. 84) Diminsky, Gerichtsvollzieher in Bromberg.

Ein- und Verkauf

von sämtlich. Sachen, Altertümern, Waffen usw. Hermann Lewin, Neue Str. 19.

Molkerei Schweizerhof modernstes Etablissement Felsbr. 26, Zub. E. Bendi, f a n f t von Besitzern zu Kauf. Beding. jeden Volsten Milch. Lieferzeit bequem ev. 7-9 Uhr.

Ein älteres, aber noch gut erhaltenes Schankelpferd

wird zu kaufen gesucht. Off. unter M. B. 3010 a. d. St. d. S. Gymnasialstr. 21, 5. 60,000 M. Anzahl.

1 Gut 1000 Morg., nahe Baderort Pommeren b. 60,000 M. Anzahl.

1 Gut 900 Morg., incl. 180 Morg. Vieh an Kreuzhauffe in Bstpr. b. 50,000 M. Anzahl.

1 Gut 200 Morg. Weizenboden, Kr. Thorn b. 25-30,000 M. Anzahl.

1 Rentengut 290 Morg. (event. größer), leichter Boden mit Vieh bei Gumnastalstadt b. 8-12,000 M. Anzahl.

1 Vorwerk 125 Morg. guter Boden mit Ziegelei, nahe Stadt u. Bahn, Anzahl. nach Uebereint.

Div. Grundstücke u. Rentengüter v. 100 Morg. u. kleiner bei ger. Anzahl.

2 Ringofen, je in vollem Betriebe u. in guter Lage.

1 Ziegelei (Kammerofen), 200 bis 300 M. Jahresprod. mit 25 Morg. Weizenb. u. Vieh b. 6-8,000 M. Anzahl.

2 Dampfschneidmähren in vorz. Geschäftslage.

1 Holländermühle dicht bei der Stadt neu u. vorz. rentabel.

1 Gasthof in Bromberg, alleingeführtes Geschäft mit gutem Verkehr b. 6-8,000 M. Anzahl.

Div. Gasthöfe u. Mühlengrundstücke in Stadt u. Land. Hotels, Geschäfts- und Zinshäuser sind preiswert abzugeben durch P. Loebel, Bromberg Prinzenhof, Haklerstraße 21.

Mein im Kreis Johannisburg (Ostpreußen) sehr schön gelegenes Rentengut

Behufs eingehender Besprechung über das Rabattmarken-Umwesen und die Mittel zu seiner Bekämpfung werden Kaufleute und Gewerbetreibende zu Donnerstag, den 5. November, abends 8 Uhr in Wicherts Festsäle hiermit eingeladen. 171) Die Handelskammer für den Regierungsbezirk Bromberg.

Stadtverordnetenwahlen.

Zur Besprechung der Stadtverordnetenwahlen werden hiermit sämtliche Beamte und Lehrer sowie alle in Staatsbetrieben beschäftigten, in Bromberg wohnhaften Handwerker und Arbeiter zu einer

Bersammlung

eingeladen, welche heute Dienstag, d. 5. November 1905, abends 8 1/2 Uhr, im Saale des Patzerischen Etablissements - Berlinerstr. 8/9 - stattfindet.

Recht zahlreiches Erscheinen ist dringend erwünscht. Das Komitee. J. A.: Fouquet.

Velma Suchard

Letzte Neuheit in feinsten Dessert-Chocolade der weltberühmten Chocoladenfabrik Suchard. Neues Verfahren - besondere Finesse der Ausführung durch Verwendung von edelsten, mildschmeckender Cacaoarten.

Grundstück m. sechs Wohnungen u. 1/2 Morgen Land ist billig zu verkaufen. 1067) Swierozyski, Schubinstr. 5.

Eigentum verkäuflich. Anzahlung 12,000 M. Näher. b. Hanswirt Voictr. 7.

Bauplatz Danzigerstr. 71a mit Bungalow zu verkaufen. 284) A. Cohnfeld, Bahnhöfstr. 32, I.

Zwei große, eichene Tonnen sind zu verk. Neuer Markt 8, I.

Verkaufe: Zwei sehr schöne rasche graue Wolfspitzhunde, 9 Wochen alt, mit 10 M. pro Stck. Eine schöne weiße Spitzhündin, 9 Wochen alt, für 6 M. einz. l. Verpackung. 196) A. Siekierski, Bahnhöfswirt in Stargheim.

Suche als Lehrling i. ein. Kol.- u. Destillationsgeschäft Stellung. Off. u. T. T. 100 a. d. Gesch. erb.

Gelegenheit gesucht 3. Unterh. in gewöhnl. poln. Umgangssprache. 15 M. monatl. Off. u. S. I. a. d. G. d. 3.

Uleinste, gebild. Fräulein, welches in allen Zweigen der Wirtsch. erf. sucht Stellung als Stütze oder zur selbst. Führung eines Haush. f. sofort od. später. Off. u. K. M. 100 a. d. St. d. 3.

1 Maschinist a. Dampfdruckmaschine tot. sucht Kunz, Schönbrk.

Einige Arbeiter können sofort eintreten. 284) Bromberg. Schleppschiffahrt Aktiengesellschaft.

1 jüngeren Schreiber verlangt von sofort 284) Rechtsanwalt Jacobsohn, Hoffstr. 5.

Lüchtigen Techniker zum Eintritt nach außerhalb verlangt per sofort 284) Xaver Geisler, Ingenieur

Gesucht zu gleich ein gut empfohlener, strebsamer junger Mann

als Eintastierer und Verkäufer bei Gehalt u. Provision f. spätere Vertrauensposten. Vorkenntnisse nicht unbedingt erforderlich. Kleine Kaution erwünscht. Schriftliche Meldung mit Angabe des Alters, der bisherigen Tätigkeit und Abschrift von Zeugnissen zu richten an die Geschäftsstelle dies. Zeitung unter O. P. 111. 282)

Suche 2 ältere Konditor-Gehilfen. Alles Uebrige schriftlich u. mündlich zum 1. oder 6. Novbr. Bromberg, Friedrichstraße 31, 1 Tr. 279) F. Draeger.

3 Schuhmachergehilfen verlangt von sofort 282) St. Barra, Postenstraße Nr. 6.

2 Schlossergehilfen finden dauernde Beschäftigung. O. Binkowski, Schulstr.

Für mein Kolonialwaren- und Destillations-Geschäft suche einen Jüngeren Gehilfen der polnischen Sprache mächtig. Hugo Eromin, Thorn.

Arbeiter, Schuhmacher u. Arbeitsmädchen fr. sich melb. Julius Krilles, Postenstr. 30.

Ein Arbeiter kann sich melden bei 1083) Ed. Jacoby, Rajawierstr. 7.

Freiwilligelehrling verlangt. Rudolph Koepflin, Kirchenstr. 7.

1 tüchtiger Hausdiener sofort verlangt. Derselbe muß gelernter Tischler sein. 362) Warenhaus R. Schönfeld, Theaterplatz.

1 junger Hausdiener kann von sofort eintreten. 595) Erste Wiener Bäckerei.

Ein ehrlicher, kräftiger Laufbursche kann per sofort eintreten. Johannes Creutz.

Ein kräftiger Laufbursche wird verlangt 284) Carl Nordmann, Brückenstr.

Hotel-Rochmannsells, Buffet-Fräulein, Keller-Lehrlinge, einen Hausdiener verlangt Albert Pallatsch, Stellenbermler, Brdg., Lindenstr. 1. Fernspr. 384.

Per sofort 284) I. Klaffige

Lailenarbeiterinnen Ernst Strelow Modewaren * Confection. Danzigerstraße 1.

Eine 2. Verkäuferin und ein Mädchen zum Pressen von Seifen sucht der soalich Ernst Mix, Seifenfabrik.

Ein gewandt. Fräulein das schon in Konditorei und Konfituren-Geschäft gewesen, sucht i. Ferd. Draeger, 288) Friedrichstraße Nr. 31.

Eine anständige gewandt. Verkäuferin, auch ein Lehrmädchen, wird von sofort oder per 15. Nov. angenommen. 595) Erste Wiener Bäckerei, Wallstraße 19.

Ordenti. jung. ev. Mädchen für H. Haushalt gesucht. Zu melden Hintauerstr. 46, III r.

Junge Damen die Buch lernen wollen, können sich melden bei Max Aronsohn.

Jung. Damen, welche erlernen wollen, können sofort eintreten. Boenke, Hintauerstraße 13.

Lehrfräulein kann sich melden bei 1149) Carl Kurtz, Postenstr. 32.

1 Kindermaidchen sucht Brückenstr. 2, II. 1151)

Bedienung wird gesucht. Melb. von 8-9 Uhr bei Frau Tiebel, Livonienstr. 13, II.

Der Ausverkauf

der annoncierten Waren währt unwiderruflich

bis 899

Donnerstag Abend 8 Uhr.

Kaufhaus Gebr. Wolff,

Friedrichsplatz 26.



THEE

directer Import gute bis hochfeine Mischungen lose und in 1/4 und 1/2 Pfd.-Paketen 1.50, 2.-, 2.50, 3.-, 3.50, 4.- und 5.- Mk. das Pfd. sowie in Packetchen zu 10, 20, 30 u. 45 Pfg.

Ceylon-Thee das Pfd. Mk. 1.60 und 2.40 offen und in Paketen.

Kaiser's Kaffee-Geschäft
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands im directen Verkehr mit den Konsumenten.

Bromberg Brückenstr. 3. Friedrichstr. 50. Elisabethstr. 23.

Bromberg, den 31. Oktober 1903.

Hierdurch zur gef. Nachricht, daß das von meinem verstorbenen Manne Ernst Bartsch hier selbst, Wallstraße Nr. 18 gehörte

Fleisch- u. Wurstwaren-Geschäft

mit dem heutigen Tage Herr Fleischermeister August Werner käuflich erworben hat.

Zudem ich meinen verehrten Kunden für das meinem verstorbenen Manne in so reichem Maße geschenkte Vertrauen und Wohlwollen bestens danke, bitte ich, dieses auf seinen Nachfolger gütigst übertragen zu wollen.

Hochachtungsvoll
Emma Bartig.

Bezugnehmend auf vorstehendes Inserat, bitte ich ein werthes Publikum von Bromberg und Umgegend, das meinem Vorgänger geschenkte Vertrauen auch gütigst auf mich übertragen zu wollen und werde ich stets bemüht sein, nur gute und schmackhafte Ware zu billigsten Preisen zu liefern. Hochachtungsvoll

August Werner, Fleischermeister, Wallstraße Nr. 18.

Bedienungsfrau Friedrichsplatz 2.

Eine Aufwarterin verlangt. Postenstraße 10. Mädch. f. Brm. Berlinerstr. 32, II r.

Saub. verh. Aufwarterin verl. v. sof. Moltkestr. 14, I r.

Aufwarterin verlangt. Quisenstr. 15, I r.

1 alt. saub. Aufwarterin sucht Beschäftigung. Näg. Albersstr. 29.

Ein Aufwartemädchen verlangt. Postenstr. 34 II., links.

Aufwarterin wird f. d. Vorm. sof. gesucht. Danzigerstr. 66 I., r. Aufwartemädchen f. d. Vorm. gesucht. Mittelstr. 45 I., rechts. Ein ig. Aufwartemädchen f. d. Vorm. w. gesucht Wilhelmstr. 44, part. I.

2 Zimm. saub. Wohnungen m. Entr., Kochg. u. r. Zub. z. verm. Man achte auf Prinzenstr. 8 B.

Besetzungshalber Viktoriastraße Nr. 10 5-6 Zim., Kochgas, Gartenterrasse. Fr. Götting.

4 Zimmer im II. Stock, Gas, Garten, sof. z. verm. Lea, Johannistr. 16, I.

Eine herrschaftl. Wohnung, Badez. u. samtl. Zubehör, 1. Etg. Neuer Markt B. Zu ertrag. bei Schneidemeister Bartkowski, 1177) Maurerstraße 18.

Herrschaftliche Wohnung 6 Zimmer mit großem Nebengelass sofort zu verm. Danzigerstr. 20, 181) Georg Sikorski.

Aronerstraße Nr. 7 sind 2. u. 3. Zim. Wohnungen zu verm. Anfr. Mittelstr. 41.

Eine Parterre-Wohnung, 5 Zimm. mit Bade-Einrichtung u. reichl. Zub. v. sof. z. verm. 3. melb. Port. Nadoln. Rooststr. Nr. 4.

Wohnung, 3 Zimmer, von sofort zu vermieten Feldstraße 21. L. Schick.

Eine Wohnung, 5 Zimmer, Bezeim., Balkon u. reichl. Zubehör, von sofort zu vermieten 202) Hintauerstraße 65, I.

Bahnhofstr. 33 3 Z., Kochg., 450 A. Kellerkämmerl., fröh. Volkst., ff. renob., bill. z. verm. Bahnhofstr. 33.

Zwei neu renob. Hofwohnungen Friedrichstr. 92 z. verm. 1147)

2 leere, eleg. Vorderzimmer a. B. Burschengel. sof. zu verm. 1157) Naujack, Hintauerstr. 32a.

Leeres Parterre-Zimmer zu verm. Frühnerstr. 13. 284)

1 od. 2 große helle Zimmer möbliert oder unmöbliert sehr bill. zu vermiet. Elisabethstr. 20, II r.

Das untere möbl. Balkonzimmer m. separ. Eing. zu verm. 2 Westf. 3. II., vis-a-vis Hauptp.

Möbl. Zimmer m. Pens. zu verm. Elisabethstr. 5a, II r.

Kasernenstr. 9, II I. ein gut möbl. gr. 3. m. o. ohne Pens. z. verm.

Gut möbliertes Zimmer mit a. ohne Pens. Mittelstr. 41.

1 möbl. Zimmer von sofort zu vermieten, Postenstraße Nr. 6.

Eleg. möbl. Zimmer mit H. Kab. preisw. zu vermiet. Friedrichstr. 64, II (Wenzels Drog.)

G. möbl. Zim. m. a. o. Kab. z. verm. a. Wunschk. Penl., Danzigerstr. 57, hochd. Ein möbl. Zimmer ist zu verm. Voigt, Elisabethstr. 47a.

2 möbl. Zimmer m. u. o. Pens. Bahnhöfstraße 11. Stahnke.

2 gut möbl. Zimmer sofort bill. z. verm. Friedrichstr. 34. 1169)

Ein möbliertes Zimmer zu verm. Bahnhöfstr. 69, prt. Dasselbst auch kräftiger und billiger Mittagstisch. 282)

Zwangsversteigerung.

In Wege der Zwangsversteigerung soll das in Kadastrolische Belegen, im Grundbuche von Kadastrolische, Band 1, Blatt 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks auf den Namen des Eigentümers **Valentin Gryczka** zu Grütze ein eingetragene **Ufer-Grundstück** von 1 ha 05 a 20 qm mit 2,89 Tälern Reinertrag, Parzelle 106 a und b Art. 5 der Grundsteuer-mutterrolle am **11. Januar 1904**, vormittags 10 Uhr, durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle versteigert werden.
 Berlin, den 30. Oktober 1903.
Königliches Amtsgericht.

Verdingung von 5853 Stück Eisenen Telegraphenstangen in Längen von 6, 7, 7, 8, 8, 9 und 9, 5 m. Angebote sind vorzulegen, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift bis **z. 17. November 1903**, vormittags 10 Uhr, an das Rechnungsbureau in Berlin W. Schöneberger Ufer 1-4 einzureichen. (42)

Angebotbogen und Bedingungen können im Zentralbureau daselbst, Zimmer 420, eingesehen, auch von dort gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 0,50 Mark bar (nicht in Briefmarken) bezogen werden. Zuschlagsfrist bis 11. Dezember 1903.
 Berlin, den 30. Oktober 1903.
Königl. Eisenbahndirektion.

1000 Scheffel Rauchkammerlöcher werden am 7. November und 3500 Scheffel Schlackenkohlen am 14. November d. J., um 9 1/2 Uhr vorm. im hiesigen Vertriebsmaterialien-Hauptmagazin öffentlich meistbietend nach Bezahlung der Bedingungen gegen Barzahlung verkauft werden.
 Bromberg, den 27. Oktober 1903.
Kgl. Eisenbahn-Maschineninspektion.

Bromberger Gewerbebank, eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftung in Bromberg, nur (274) **Wilhelmstr. Nr. 7.**
 Kassenstunden:
 Vormittag: 9 bis 1 Uhr,
 Nachmittag: 4 bis 6 Uhr.
 Mittwoch Nachmittag geschlossen.

R. Gratzki, Bromberg, Friedrichstr. 5 **Centralwerkstatt f. Gold- u. Silberwaren.**
 — Reparaturen. —
 Vergolden * * * Versilbern
 Zaponieren * Oxydieren
 der kleinsten Gegenstände wie grössten Geräte.

Damen- und Kindergarderobe jeder Art (286) werden sauber, gutgehend u. billig angefertigt. Aufträge nach Ausserhalb liefern umgehend.
O. Beck, Modistin, Elisabethmarkt 10.

Dacharbeiten — jeder Art — übernimmt und fertigt billigst **Max Friebel jr., Dachdeckermeister, Prinzenthal, Kaiserstr. 88.**

Zum Aufpolstern von Sofas u. Matratzen, sow. z. Anfertigen neuer Polstersachen empf. sich **G. Gehrke, Bahnhofsstr. 67.**
 Billigste Bezugsquelle für **Gas-Heizöfen** bewährter Konstruktion. **Daniel Lichtenstein.**
Mütter! badet eure Babys in **Siebers Wadeträutern**, welche 14 der heilkräftigsten und stärksten Kräuter enthalten. 1 Karton, enthaltend 10 Wäber — M. 2,50. (194)
 Trinkt **Siebers Nesselthee** bei Magen-, Nieren-, Leberleiden, Verdauungsstörungen, Schlaflosigkeit. Pakete 60 Pfg. und 1 M.
 Gicht in Bromberg bei Arthur Grey, Drogerie, und Carl Schmidt, Elisabethstr. 26.

Nur Poststraße 5.
 2. Haus vom Friedrichsplatz.

Nur Poststraße 5.
 2. Haus vom Friedrichsplatz.

Kreismann & Co., Inh. N. Sackmann

nur ein u. das größte Geschäft am Platz mit neuester elektrischer Beleuchtung.

Von meinen Einkaufsreisen zurückgekehrt empfehle ich so lange der Vorrat reicht:

- | | |
|---|--|
| Herren-Leder-Schnürstiefel 36-40, elegant 4.25 | Damen-Filzschuhe Blücheneinfassung ff. Farben 0.95 |
| Herren-Wichsleder-Zugstiefel große Nummern 3.90 | Damen-Melton-Stiefel Filz- und Lederohle 1.35 |
| Herren-echt Rohlleder-Zugstiefel 36-40, Handarbeit, stark gearb. 3.25 | Damen-Leder-Hauschuhe 1.90 |
| Herren-Spiegelstiefel-Zugstiefel extra dauerhafte Handarbeit 5.25 | Damen-Rohlleder-Knopfstiefel sehr gut und dauerhaft gearbeitet 4.40 |
| Herren-Filz-Schnallenstiefel Filz- und Lederohle 2.75 | Damen-Spangeln-, Schnür- oder Knopfschuhe von 1.90-3.75 |
| Herren-Schaffstiefel Handarbeit, sehr stark. Leder 6.75-7.25 | Mädch.-ob. Kind.-Melton-Schuhe do. Stiefel zum Knöpfen 0.95 1.25 |
| Weißlachs-, Salons-, Knopf-, Schnür- und Spangenschuhe, sowie auch elegante Knopf- und Schnürstiefel selten gut und billig. | Chagrin-Schnürstiefel, warm gefüttert 17-19 20-22 23-24 95 Pf. 1.25 M. 1.60 M. |

In Herren-, Damen- u. Kinder-, aus echt. Pelz u. Filz, Schnallen-, Schnür-, Zug-, Knopf- u. Schaffstiefeln, in edlem Boxalf- u. Rohlleder ist das Lager sehr bedeutend und werden auch diese Waren, so lange der Vorrat reicht, sehr billig abgegeben. (481)

Ferner offeriere ich einen großen Posten **Amerikanische Gummischuhe f. Damen u. Herren**, sehr elegant und dauerhaft, früherer Wert 6-8.50, jetzt 1.90-2.50. Größtes Lager v. schwarzld. Knopfstiefeln, gute Handarb., fr. Preis 18.50, j. 10.50.

Parfettböden werden sauber gereinigt u. gebohrt. Zu erfragen Luisenstr. 28 I. f.

Bettfedern w. sauber ger. u. auf Wunsch auch abgeholt. Geschw. Albracht, 90) Kalernstr. 7 neben der Post.

Grösstes Lager **Eiserner Oefen.** Fielitz & Meckel BROMBERG.

Radebener (176) **Sana-Seite**

verbesserte Karboltheerschwefelseife von **E. Vier & Co.**, Radebener, vorzügl. gegen alle Hautunreinigkeiten, Hautanschläge, wie Mitesser, Finnen, Blüten etc. Stück 50 Pfg. im General-Depot v. **C. Schmidt**, Elisabethstr. 26.

Antiquitäten- und Kunsthandlung Friedrichstr. 5 **Lewin.**

!! Neu eingetroffen!! **Elektrische Taschenlampen** mit tabellosen Batterien Stück 1 Mark Buchhandlg. Bahnhofsstr. 15.
 Brennholz u. Mauersteine vom Abbruch billig zu haben. Bahnhofsstr. 95. **Bukolzer.**

Zum Färben grauer oder roter Haare **Kuhn's Nuß-Extrakt**, M. 1.50, attergiftfrei, **Kuhn's Nußöl-Mutin** 60 Pf. und 1 M. **Kuhn's Pomade-Mutin**. Gicht nur von **Franz Kuhn**, Kronen-Parfüm., Nürnberg. Hier bei **Carl Schmidt**, Elisabethstr. 26.

Verlangen Sie **Spezial-Katalog für decent moderne Braut-Ausstattungen** im Preise von Mark 2400 bis 3500 umfassend:
 Schlaf-, Wohn-, Speise- u. Herrenzimmer, Salon, Küche in Kuchbaum, Eiche und Mahagoni.
Fr. Hege
 Möbelfabrik und Ausstellungshaus. Bromberg. Begr. 1817.
 Katalog über Einrichtungen von Mk. 1300 an separat.



Letzte Gewinn-Gelegenheit. An Stelle der berühmten **Roten Kreuz-Geld-Lotterie** welche diesmal ausfällt bietet sich in diesem Jahre nur die einzige Gelegenheit von der **Königsberger Geld-Lotterie** ein Glücklos zu erwerben, um an der Verlosung von 200 000 Mk. Hauptgewinne 50 000-20 000 Mk. usw. teilzunehmen.
 Schon nächste Woche Gewinn-Ziehung den 10. u. 14. November
 Original-Lose à 3 Mk. — 30 Pf. für Porto und Liste. Pferde- und Geld-Lose à 1.- Mk. halte vorrätig.
 Unentgeltliche Nummernkontrolle der **Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.** Erbitte Angabe Ihrer Losnummer, bei höheren Treffern auf Wunsch telegraphische Nachricht! Achten Sie gefl. auf genaue Adresse. (195)
CARL HEINZE, Lotterie- u. Versand-Geschäft, BERLIN SW. 48, No. 218 Friedrichstrasse No. 218.

Bar-System.

Ersatz für Maass

Paletots, Ulster, Hohenzollernmäntel

Joppen und Anzüge

auf Rosshaar verarbeitet

für Herren, Jünglinge und Knaben jeden Alters. (415)

Max Lipowski

Bromberg. Telephone 572. Theaterplatz 3.

Bürgererversammlung.

Behufs Besprechung der Stadtverordnetenwahlen laden wir hiermit die Wähler aller Klassen zu einer

Bürgererversammlung

ein, welche am **Mittwoch, den 4. November 1903, abends 8 Uhr**

im **Königsjaale des Schützenhauses** stattfindet. (282)

Bromberg, den 31. Oktober 1903.
Der Vorstand des Bürgervereins.

Proben-Thee

nur lose das Pfund 2 Mark empfiehl (475)
 Emmericher Waren-Expedition
 Wilhelmstr. 15.



Santa Lucia
 Dieser Kraftwein ist in allen hiesig. Geschäften käuflich u. steht unt. ständ. Kontrolle des Gerichtsherrn Dr. C. Bischoff.

Winter-Thee

Feinste Marke in Packeten in gänzlich neuer unübertroffen praktischer Verpackung. Erhältlich bei:

- J. J. Goerdel, Bromberg
- H. E. Lemcke, "
- Otto Majewski, "
- R. Majewski, "
- A. Pfrieger, "
- Paul Wedell, "

Vertreter für Bromberg: **Peter Rosenfeld**, Bromberg (152) Mantzstrasse 6.

Offertiere frei Haus:
 Speisekartoffeln à Zentner M. 2,00
 b. Entnahme v. 10 Ztr. M. 1,90
 25 Pfund ab Lager M. 0,55
 Futterkartoffeln à Zentner M. 1,80
Otto Hansel, Mittelf. 2.

200 Centner erstklassigen Weißkohls hat noch abzugeben **Dom. Potulice** bei Rafel. (195)

Stkartoffeln magnum bonum liefert fr. Haus Brbg. d. Ztr. à 2,20, 1/2 Ztr. à 1,10 M. **A. Bungeroth**, Gutshof, Gr. Bartelhof.

Bei Bedarf in chirurg. Gummivaaren, Artileien für Hygiene und Krankpflege werde man sich an das **Versand-Haus von Apotheker S. Schweizer** Berlin O. 27. (Reine Apothete.) Aufträgen erbeten. (192)

LEO BRÜCKMANN

Bedeutende Fabrikation von Leib- und Bettwäsche.

Grosse Lager von fertiger Wäsche, Tricotagen, Strümpfen, Corsets, Kleiderstoffen, Seiden- und Wollwaren, Gardinen, Möbelstoffen, Vorhängen, Teppichen, Läuferstoffen, Knaben-Anzügen etc. etc.

Ich führe nur erstklassige Waren, die zu sehr billigen festen Preisen verabfolgt werden.

Bromberg, Friedrichsplatz 24/25. Wäsche-Katalog auf Wunsch gratis und franko.

Aufmerksam

mache ich darauf, dass meine Auswahl in sämtlichen (260) **Schuhwaren** noch sehr **gross** ist.

Um möglichst schnell zu räumen, verkaufe ich auch **Gummischuhe u. Filzschuhe** zu **erstaunlich billigen** Preisen.

Total - Schuhwaren - Ausverkauf

H. Hirsch, 27. Friedrichstrasse 27.

Herren-Fahrrad idottbillig (1041) Bergsoloniestraße 4. (846) **Freih. Rohlreich** tägl. z. hab. Bahnhofsstraße 73.

Geröstete Kaffees!

Täglich frische Röstung. **Bekannte Qualitäten.**

vorzüglich im Geschmack wie im Aroma, empfiehlt

Emmericher Waren-Expedition

Wilhelmstrasse No. 15, gegenüber dem Stadttheater.

Responsible for the political part **S. Gollasch**, for the other editorial part **S. Bendisch**, for the advertising part **S. Jarkow**, printed in Bromberg. — Rotationsdruck und Verlag: **Gezetzliche Buchdruckerei Otto Stumwald** in Bromberg.

Beilage.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 3. November.

Personalsnachrichten bei der Post. Die höhere Postverwaltungsprüfung bestand: der Postpraktikant Hinland in Bromberg. Belegt: der Postpraktikant Trendt von Syd nach Konitz, der Oberpostassistent Teuf von Schneidemühl nach Deutsch-Krone, die Postverwalter Veyer von Fr. Friedland nach Weizenhöhe, Buchholz von Weizenhöhe nach Fr. Friedland, die Postassistenten Balke nach Schlochau nach Schneidemühl, Elger von Inowrazlaw nach Pafosch, Rommat von Schneidemühl nach Tütz (Bhf.), Pahlisch von Schubin nach Bromberg.

Witting-Chlapowski. Zu der gestern unter Rosen mitgeteilten Erklärung des Geheimrats Witting, betr. eine Äußerung des Herrn Witting zu Dr. Chlapowski ist dem „Post. Tagebl.“ folgende Erwiderung des Stadts. Dr. Chlapowski zugegangen: „Herr Geheimrat Witting erklärt in einer Zuschrift an das Posener Tageblatt vom 30. Oktober: Ich befinne mich nicht, jemals mit Herrn Dr. Chlapowski über das Posener Bismarckdenkmal gesprochen zu haben. Böttig ausgenommen aber ist es usw. Nun, ich will dem Gedächtnis des Herrn Geheimrats Witting nachhelfen, indem ich ihm genau den Ort und die Zeit angebe, wann er mit mir darüber gesprochen hat, und des Näheren unter damaliges Zwiesgespräch schildere und es fast wörtlich wiedergebe. Es geschah dies ca. um 5 Uhr nachmittags, den 5. Oktober 1901 in Bromberg im Hausflur desjenigen Saales, in welchem die Stadt Bromberg den Teilnehmern des Städtetages, zu dem auch ich gehörte, ein Festmahl gegeben hatte. Damals, beim Verlassen des Saales, sprach mich Herr Oberbürgermeister Witting etwa folgendermaßen an: „Nun, sehen Sie, Herr Doktor, wir sind ja nicht so schlimm, wie Sie es glauben; es läßt sich auch mit uns gemühtlich leben.“ „Gewiß“, antwortete ich. „Aber jagen Sie mir mal“, sprach ferner Herr Witting, „weshalb sind Sie damals so sehr gegen die Anlagen in der St. Martinstraße gewesen? — Sie haben gewiß gedacht: da kommt das Bismarckdenkmal?“ — „Aberdings“, Herr Oberbürgermeister, das muß ich zugeben“, erwiderte ich. „Nein, Herr Doktor“, sprach weiter Herr Witting, „ich gebe Ihnen mein Ehrenwort, daß das Bismarckdenkmal auf kein städtisches Grundstück kommt, denn das muß ich zugeben, daß das eine direkte Provokation der polnischen Bevölkerung sein müßte.“ Höchst erstaunt über diese Worte des Herrn Oberbürgermeisters rief ich aus: „Bravo, Herr Oberbürgermeister, ich halte Sie am Wort!“ Dies ist der wahre und getreue Sachverhalt, und das sind die eigenen Worte des damaligen Herrn Oberbürgermeisters Witting, wie ich sie am 28. Oktober d. J. in der Stadtverordnetenversammlung zitiert habe. Ich will noch bemerken, daß ich nach meiner Rückkehr aus Bromberg verschiedene Bekannte sofort von der Unterredung in Kenntnis gesetzt habe. Ich hoffe, Herr Geheimrat Witting wird sich jetzt daran erinnern und zugeben, daß es nicht „bölig ausgeschlossen ist, daß er dies erklärt haben könnte.“ Eine solche Äußerung hat Herr Geheimrat Witting mir gegenüber getan.“

Fernsprechanschlüsse hat unter Nr. 152 die Firma Sidor Rosenthal, Friedrichstraße, erhalten. **Stadtkateter.** Das Repertoire für die nächsten Tage ist folgendermaßen festgesetzt: Mittwoch: Pelkas und Weisfande. Donnerstag: Liebesmänner. — Freitag: 11. Nobilität; zum ersten Male: Hunderttausend Taler.

D. St. Winfried. Dem Verein der deutschen Katholiken „St. Winfried“ hat der Herr Oberpräsident auch in diesem Jahre wieder die Erlaubnis erteilt, in der Stadt und den Vororten eine Hauskollekte zu veranstalten zum Besten einer Weihnachtsgabe armer Kinder.

D. Aus Schwedenhöhe. Nachdem seit dem 1. Oktober in Schwedenhöhe sich ein Arzt niedergelassen hat, regt sich dort auch der Wunsch, eine

Der französische Arbeiter.

(Pariser Brief.)

Der Arbeiter war von jeher interessant, da die Menschheit von der Arbeit lebt, aber niemals ist er so sehr in den Vordergrund des politischen Interesses getreten wie jetzt, befristet doch die soziale Frage alle Kulturstaaten mehr als jede andere und mehr als jemals. Was ich im Nachfolgenden von dem französischen Arbeiter zu sagen habe, paßt natürlich auch auf den anderer Länder, aber nicht in dem Maße. Nirgends hat sich der Gegensatz zwischen den Ansprüchen des Lebens und dem Leben, das der Arbeiter wirklich führt, in dem Maße zugepökt, wie in eben dem Lande, das die höchsten Arbeitslöhne zahlt. Eine ganz unansehnliche Statistik lehrt, daß im Laufe des vorigen Jahrhunderts die Lohnsteigerung eine viel größere (etwa 50 Prozent) gewesen ist, als die der Preise für den Lebensunterhalt, und folglich müßte der Arbeiter heute viel beglückter und beinahe sorgenfrei leben können. Die Erfahrung aber lehrt — man braucht nur an die sich unablässig folgenden Arbeitsausfälle zu denken — daß das keineswegs der Fall ist. Das Wohlbefinden des Arbeiters hängt also nicht bloß von dem ab, was er verdient, sondern wie er verdient. Hier liegen nun für ihn die Verhältnisse in Frankreich, das auf dem Gebiet der sozialen Gesetzgebung sehr ins Hintertreffen geraten ist, ganz besonders ungünstig. Das Milieu, in dem er arbeitet, und in dem er sich von seiner anstrengenden Tätigkeit erholen soll, läßt im allgemeinen viel mehr zu wünschen übrig, als es beispielsweise in Deutschland der Fall ist. Ein Vergleich zwischen Paris und Berlin gibt von diesem Unterschied eine sehr anschauliche Vorstellung. Erstes ist mit seinen krummen, unarten Gassen, seinen Sebenswürdigkeiten, seinen geschichtlichen Erinnerungen gewiß viel malerischer und interessanter als letzteres, aber wieviel gesündere und angenehmere

eigene Apotheke zu haben. Um die Errichtung derselben bei zuständiger Stelle zu erwirken, zirkuliert gegenwärtig in dem Orte eine Petition, welche jenen Wunsch der Behörde unterbreiten soll.

Die Kandidaten der Nationalliberalen. Von den hiesigen Nationalliberalen sind für die bevorstehenden Landtagswahlen in Bromberg-Wirsitz zwei Kandidaten aufgestellt worden, nämlich die Herren Kaufmann Anstatt und Rentier Diez, beide aus Bromberg. Beide Kandidaten sind unabhängige und mit der Verfassung unseres Bezirks wohlvertraute Männer. Über das tatsächliche Vorgehen in Nafel wird die alsbald nach der Urwahl zu berufende Versammlung der gewählten Wahlmänner spezielle Entscheidung treffen.

Auszeichnung. Dem Barrer emer. Schönfeld zu Bromberg, bisher zu Weizenhöhe im Kreise Wirsitz ist der Rote Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife verliehen worden.

Zum Zusammenschluß der Ortskrankenkassen. Die Ortskrankenkasse der Bäcker, Konditoren und verwandter Gewerbe hat gestern einstimmig den Antrag auf Verschmelzung zu einer Ortskrankenkasse angenommen. — Die ebenfalls gestern Abend stattgefundene Generalversammlung der Klempner- und Dachdecker-Ortskrankenkasse hat der Verschmelzung mit 9 gegen 9 Stimmen (bei 9 Stimmenthaltung) zugestimmt. Mitbin ist wieder ein weiterer Schritt zur Vereinigung aller Ortskrankenkassen getan. — Heute Abend findet die Generalversammlung der Tischler-Ortskrankenkasse statt; auch bei dieser Kasse ist eine Mehrheit für den Zusammenschluß zu erwarten.

Waisenspiele. Der Verein „Waisenhort“, dessen erfolgreiche Tätigkeit bereits einer größeren Zahl hiesiger Waisenkinder gute Erziehung und Pflege verschafft hat, ist, wie uns geschrieben wird, wieder in der Lage, in den Reichswaisenhäusern Magdeburg und Salzwedel einige Stellen zu besetzen. Veridlichst werden körperlich und geistig gesunde Knaben im Alter von 5 bis 11 Jahren aus Bromberg und Vororten. Der Vorsitzende des Vereins, Rechnungsrat Vatermann, Mittelstraße 61, nimmt Anmeldungen entgegen.

Der Bezirksauschuß genehmigte in seiner Sitzung am Sonnabend u. a. die Aufnahme von Anleihen für mehrere Städte, und zwar für Gembitz 2000 Mark, für Wronowitz 31 000 Mark, für Schönlanke 60 000 Mark und für Samotischin 95 000 Mark.

Der Gewerbeverein der deutschen Maschinenbau- und Metallarbeiter feierte am Sonnabend im Schweizerhause in Schleusenau sein 35. Stiftungsfest. Das Programm bot außer Konzertstücken der Schöfflerischen Kapelle Gesangs- und humoristische Vorträge, die reichen Beifall ernteten.

Die Schenke für Kühner beginnt für den Regierungsbezirk Bromberg laut Bestimmung des Bezirksauschusses mit dem 17. November d. J.

Der Kriegerverein Braunan hielt am Sonntag im Vereinshause seine Monatsversammlung ab. Nach Erledigung der Tagesordnung wurde über den Fonds zur Errichtung eines Kaiser Friedrichdenkmals auf der Prinz Albrechtshöhe Bericht erstattet. Es sind bis jetzt zusammen 1571 Mark eingegangen. Ferner wurde dem Verein durch den Kameraden Kaufmann Simon Schendel-Bromberg eine Fahne für die Prinz Albrechtshöhe gewidmet.

A. Weizenhöhe, 2. November. (Verdienten.) Bei den diesjährigen Ergänzungswahlen zum Gemeindefinanzrat und der Gemeindevertretung wurden die beiden ausscheidenden Kirchenräte, Kaufmann Julius Ruz und Moriz Sufemühl wiedergewählt. Als Gemeindevertreter wurde außer den wiedergewählten Herren Schuhmacher Zillmer hier selbst neu gewählt. — Für den Postvorsteher Buchholz, welcher vom 1. d. M. nach Fr. Friedland versetzt ist, fand in Barfels Hotel eine Abschiedsfeier statt. — Am letzten Freitag hielt der Landwirtschaftliche Verein seine erste Sitzung im Winterhalbjahr ab. Der Generalsekretär der Landwirtschaftskammer zu Posen, Dr. Dyne hielt einen Vortrag über das Thema: „Wie können die Erträge der Weizenhöher Netzwiesen qualitativ und quantitativ gesteigert werden?“

Wohnungsverhältnisse bietet die deutsche Reichshauptstadt mit ihren geraden Straßen und ihren mit Wasser, Gas und Badegemütern ausgestatteten neuen Häusern doch dem Arbeiter. Und ganz ähnlich verhält es sich mit den Fabriken und Werkstätten: meist noch alte Gebäude mit luft- und lichtarmen Räumen, in denen selten Sauberkeit herrscht. Noch schlimmer steht es mit den Arbeiterwohnungen, auf die nur zu oft der deutsche Krautausdruck „wahre Käse“ paßt. Die natürlichen Folgen dieses Mißlieus, das noch weit mehr die Lebensgewohnheiten, als den Charakter der darin Weilenden beeinflusst, sind in die Augen springend: Unordnung im Haus, Nachlässigkeit in der Haltung, Unsauberkeit in der Kleidung, eine gewisse Lascivität im Umgangston, das Weiden des unangenehmen Heims zu gunsten des gut gemähten und erleuchteten Cabarets, Unmäßigkeit bis zur Trunksucht, Klaffenhaft, lauter kleine und große Raster, die bei unfreiwilliger oder freiwilliger Arbeitslosigkeit mit ihren Sorgen und der Ernährung der Familie in der Regel noch mehr hervortreten und durch ungelagte vorhandene gute Eigenschaften des Familienoberhauptes nicht ausgeglichen werden können. Dabei besitzt der französische Arbeiter auffallend wenig Voraussetzungen und Sparfamkeitssinn. Was er am Sonnabend ausgezahlt erhält, gibt er am Sonntag und blauen Montag zum größten Teil schon wieder aus, so daß er natürlich nicht auskommt und in der zweiten Hälfte der Woche von dem ihm meist gern gewährten Kredit des Bäckers und Kaufmanns lebt. Ein Arbeiter ohne Schulden ist eine Seltenheit. Dabei gibt er fast nur für Essen und Trinken etwas aus. Hier vermag er sich nichts, weder Braten und Dessert, noch Wein, Kaffee und Cognac, von den zahlreichen „apéritifs“, Absinth, Wermut usw. gar nicht zu reden, mit denen er und seine „Compagnons“ sich gegenfeitig freihalten. Er ist ein Materialist bis ins Mark und es ist selten, daß er für intellektuelle Ver-

3. Strelna, 1. November. (Zur Landtagswahl.) Gestern fand im Saale des Hotels zur Stadt Rosen eine gut besuchte deutsche Wählerversammlung zur Aufstellung der Wahlmänner und Vertrauensmänner statt.

x. Janowitz, 2. November. (Kriegerverein.) Gestern hielt der Kriegerverein Janowitz und Umgegend im Schloßsaale seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß der Verein z. Z. 87 Mitglieder zählt. Die Vereinskasse weist eine Einnahme von 348 Mark und eine Ausgabe von 338 Mark auf. Die Sterbekasse des Vereins hat einen Bestand von 1690 Mark, welcher Betrag in der Kreisparlamente zum angelegt ist. In den Vorstand wurden nachstehende Herren gewählt: Distriktskommissar Sobsky, Bürgermeister Hornig, Schlachthausinspektor Schulz, Kaufmann Hermann Schöne, Bauunternehmer Brenzewski und Apotheker Prochnow.

v. Jastrów, 2. November. (Präparandenanstalt.) Heute waren zwei Herren vom westpreussischen Provinzialschulkollegium hier anwesend, um mit dem hiesigen Magistrat wegen der Errichtung einer Präparandenanstalt ein vorläufiges Abkommen zu vereinbaren. Aus dem, was über diese Angelegenheit bis jetzt in die Öffentlichkeit gedrungen ist, geht hervor, daß die bereits zum 1. April hier selbst zu errichtende Präparandenanstalt eine städtische sein soll.

K. Gnesen, 2. November. (Bautätigkeit.) Die Bautätigkeit in unserer Stadt, die in beiden vergangenen Jahren infolge der unangünstigen, durch die Wäternen herbeigeführten Konjunktur fast gänzlich darniederlag, hat sich in diesem Jahre ziemlich belebt. Von öffentlichen Gebäuden sind die achtehnklassige Volksschule und das Logenhaus anzuführen, welche im künftigen Jahre ihrem Zweck übergeben werden.

E. Posen, 2. November. (Zwei neue Schulhäuser) für die erste und zweite Stadtschule wurden heute Vormittag feierlich eingeweiht. Die beiden Schulhäuser mit je 20 Klassen sind mit allen modernen Einrichtungen der Neuzeit versehen. Sie enthalten auch Frauleinabteilungen für Knaben-Sandarbeit und eine Einrichtung für Haushaltungsunterricht. Eine Turnhalle ist ebenfalls vorhanden. Die gesamte Anlage kostet über eine Million und gewährt auch äußerlich einen vornehmen Eindruck. In der Altstadt arbeiten jetzt alle Volksschulen in besseren Säulern, während die Schulen der Vorstädte teilweise noch mangelhafte Schulräume haben. Für die 4. Mittelschule wurde im Spätsommer ein großer Neubau in St. Lazarus begonnen. Er wird über eine halbe Million kosten.

II. Thorn, 2. November. (Selbstmord.) Heute Vormittag verübte die Verkäuferin Mojzia Nowicki von hier Selbstmord, indem sie vom Überfahrdampfer, als derselbe die Mitte des Weichselstromes erreicht hatte, in die Fluten sprang. Das Mädchen ging sofort unter und kam nicht mehr zum Vorschein, so daß alle Rettungsversuche des Dampferpersonals vergeblich waren. Was die Unglückliche in den Tod getrieben, ist bisher nicht festgestellt worden.

Gerichtssaal.

Konitz, 2. November. Der Gemeindevorsteher Semrau in Damerau im Kreise Flatow wurde heute wegen Wahlfälschung, die er als Wahlvorsteher bei der Reichstagswahl vorgenommen hatte, zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt. Die Versteher Otto und Schütz erhielten je einen Monat Gefängnis. Wie sich aus der Verhandlung ergab, hatten die Angeklagten, um die bereits fertig gestellte Liste nicht ändern zu müssen, ein geschlossenes Kubert geöffnet und einen darin entfalteten antiseptischen Stimmzettel durch einen aus einem politischen Kandidaten lautenden ersetzt.

Göslin, 2. November. Im Wahlfälschungsprozess gegen die Rittergutsbesitzer Otto und Guitav Rading wurden die Angeklagten heute zu 6 Wochen Gefängnis verurteilt.

gnügungen auch nur ein paar Sous opfert. Für den Leib alles, für die Seele nichts. Woran liegt das?

In der Bildung —? kaum. Es gibt in Frankreich sehr viele recht gebildete Arbeiter, die aber darum nicht vernünftiger und glücklicher leben. Überdies hat die Bildung in ihrer Klasse seit dreißig Jahren entschieden bedeutende Fortschritte gemacht, und doch ist der Arbeiter im großen und ganzen geblieben, was er ehedem war. Wie es erklären? Ein Vergleich zwischen ihm und dem kleinen Beamten wird die Lösung des Räthels erleichtern. Beide sind, so wollen wir einmal annehmen, in demselben Kaufhause angestellt, beide verdienen monatlich etwa 170—180 Francs. Wer ist von beiden finanziell schlechter gestellt? Offenbar der kleine Beamte, denn er muß für seine Kleidung und manches andere mehr ausgeben, als der andere. Nun denn, trotzdem ist er weniger verschuldet, hat er ein wohlhablicher ausgestattetes Heim, ein angenehmeres Familienleben. Warum? Weil er gezwungen wird oder fagen wir lieber, weil es ihm bald zur zweiten Natur geworden ist, etwas aus sein Äußeres und, was damit in Wechselbeziehung steht, auf sich selbst, auf Ehre und Menschenwürde, zu geben. Im geschäftlichen Verkehr mit Gebildeten lernt er gesellschaftlichen Schick und die Sauberkeit, die in dem Geschäftslokal herrscht, will er auch bei sich zu Hause nicht vermissen. Ebensoviele geistige Anregungen, die seine Lebensführung und sein Familienleben neben denen des Arbeiters gerabazu als ideal erscheinen lassen. Man verschaffe dem französischen Arbeiter ein menschenwürdiges Milieu, man lehre ihn, mehr Wert auf seinen äußeren Menschen zu legen, so wird sich auch der innere mindern. Aber bis dahin wird noch viel Wasser unter den Seibebrücken hindurchfließen.

E. v. J.

Karlruhe, 2. November. Vor dem Oberkriegsgericht fand heute die Verurteilung des Grenadier-Regiments Nr. 110 statt, welche während der Manöver in Reichartshausen in Zivilkleidern zwei Unteroffiziere tödlich angegriffen und gemißhandelt hatten und deshalb vom Seidelberger Kriegsgericht zu mehrjähriger Zuchthausstrafe verurteilt worden waren. Die vier Grenadiere hatten gegen das Urteil Berufung eingelegt. Der Vertreter der Anklagebehörde beantragte in der heutigen Verhandlung gegen Kleinarth 8 Jahre Zuchthaus, gegen Feinauer 6 Jahre Zuchthaus, gegen Dehler und Gabich je 6 Jahre Gefängnis und Ausstoßung sämtlicher Angeklagten aus dem Heere. Das Urteil lautete gegen Kleinarth wegen Meuterei verbunden mit Aufruhr auf 7 Jahre Zuchthaus, gegen Feinauer wegen Meuterei und Aufruhr auf 6 Jahre Gefängnis, gegen Dehler und Gabich auf sechs Jahre Gefängnis wegen Meuterei. Bei sämtlichen Angeklagten wurde ein Monat Untersuchungshaft in Anrechnung gebracht. — Der Vortagsitzung wohnte Prinz Max von Baden bei.

Bunte Chronik.

— London, 2. November. Der auf der Fahrt von Newport-News nach Hamburg befindliche Dampfer „Ballanza“ lief heute brennend in Portland (Dorsetshire) ein. Auf der Überfahrt hatte der Dampfer einen furchtbaren Sturm zu bestehen. Dabei verlor das Schiff zwei Schraubenflügel und die Boote und erlitt eine Anzahl kleinerer Beschädigungen.

— Kassel, 2. November. Die Kasseler Allgemeine Zeitung meldet: Der heute früh um 5 Uhr 50 Minuten nach Volkmarfen abgegangene Personenzug ist in Ober-Elfungen auf einen dort stehenden Personenzug, wahrscheinlich infolge des herrschenden Nebels, aufgefahren. Acht Personen, teils vom Personal, teils von den Passagieren, wurden mehr oder weniger erheblich verletzt. Beide Zugmaschinen wurden stark beschädigt. Der Verkehr wird aufrecht erhalten. Über den Unfall wird amtlich berichtet: Auf Haltestelle Ober-Elfungen fuhr heute morgen die Maschine des Zuges 412 (Ankunft in Ober-Elfungen 6 Uhr 48 Min.) in die Maschine des haltenden Zuges 411 (Ankunft in Ober-Elfungen 6 Uhr 46 Min.) Zugführer Först auf Kassel erlitt einen Stoß in die Hüfte, Handelsmann Velle aus Benedenfein einen Rippenstoß ohne Bruch und Notenanarbeiter Schwedes aus Ober-Elfungen einen Stoß neben dem Auge. Alle sind leicht verletzt, sie konnten ihre Reise gleich fortsetzen. Materialschaden nicht erheblich. Nach 4 Stunden war ausgeräumt und der Betrieb wieder voll aufgenommen.

— Rom, 2. November. Wie verschiedene Blätter melden, befand sich unter den Persönlichkeiten, welche sich auf die Nachricht von dem Ausbruch des Feuers im Vatikan nach letzterem begaben, auch der Unterstaatssekretär im Ministerium der öffentlichen Arbeiten Marquis Niccolini. Die Beamten des Vatikan sprachen den italienischen Behörden lebhaften Dank aus für das von ihnen befundene Interesse und für die von den Feuerwehrmannschaften geleistete Hilfe. Der angerichtete Schaden dürfte beträchtlich sein, doch befreit es sich, daß weder Schriftstücke noch Kunstwerke verloren sind.

— Bozen, 2. November. Im Eggenstale verschnittete ein Bergsturz die ganze Talsohle; ein Verkehr durch das Tal ist unmöglich.

— Tarent, 1. November. Infolge der Überschwemmungen wurden auf dem Bahnhofe Cigatona zwei Züge abgeschliffen. Arbeiter und Ingenieure begaben sich alsbald auf Bahnen nach dem Bahnhofe. Die Züge können aber nicht weiterfahren. Zu Schaden ist niemand gekommen. Es regnet andauernd.

Wer statt des Teures oder Bohner-

Satzes den wohlbekümmlichen, schmackhaften und wohlfeilen Kathreiners Malz-Kaffee trinkt, der nützt zugleich seiner Gesundheit und seinem Geldbeutel.

Flechten, Geschwüre, Hautauschläge

werden erfolgreich geheilt durch **Rongosa-Salbe.**

(enthält: 25 Extrakt Sophera terroptera (papilionaceae), 30,0 Lanoline, 25,0 Vaseline weich, 2,5 Borfäure, 2,5 Potenswasser, 0,3 Peru-Balsam). Nachstehende Dankschreiben liefern den besten Beweis.

Jakob Jost, Bergmann in Birsfeld, Kreis Metzger schreibt: „Für Rongosa-Salbe speche ich und meine Frau unseren innigsten Dank aus, da wir von der wunderbaren Wirkung derselben vollkommen überzeugt sind. Seit doch meine Frau schon seit längerer Zeit an Flechten und alle angewandten Mittel waren ohne Erfolg, aber schon nach zweimaligem Gebrauche von Rongosa-Salbe schwanden dieselben völlig, ohne bis jetzt wiederzutreten und sind mehr als sechs Monate schon verflissen. Nicht allein Flechten heilte Rongosa-Salbe in unserer Familie, sondern auch Geschwüre und Wunden nach einem höchstens zweimaligem Gebrauche wunderbar.“
Gmund und Halter in Schürheim bei Wischweiler schreibt: „Ich kann Ihnen mitteilen, daß mein Schöndchen von 7 Jahren ein Geschwür im Kniegelenk hatte, so daß er über ein Jahr zeitweise die Schule nicht besuchen konnte und sogar schlaflose Nächte dadurch hatte. Ich las in einem Büchlein von Ihrer Rongosa-Salbe, ließ mir einen Topf kommen und nach 4 bis 5 Tagen war mein Schöndchen vollständig geheilt, wofür ich Ihnen meinen wärmsten Dank auspreche.“ (259)
Preis pro Topf 2,50 M. Zu beziehen von: Apotheker Rother in Krottschin; Priv. Apotheke (H. Bock) in Ritzke; Apotheker Wittich in Kramitz; Apotheker Dr. Bits in Neutomischel; Haupt-Depot: Kronprinz-Apotheke Berlin N.W.; Apotheke zur Altstadt in Königsberg i. Pr. und Kränzelmarkt-Apotheke in Breslau.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Gräfin Swilecka und Genossen wegen Kindesunterschlebung vor den Geschworenen.

VII.

H. F. Berlin, 2. November.

(Sechster Tag der Verhandlung.)

Vorsitzender Landgerichtsdirektor Leuschner eröffnet die Sitzung um 9 1/2 Uhr.

Erster Staatsanwalt Steinbrecht beantragt die Vorladung noch mehrerer Zeugen, welche über eine Äußerung der angeklagten Gräfin bezüglich des Gummileibes und über eine Äußerung des angeklagten Grafen vernommen werden sollen, „daß er der letzte Graf auf Wroblewo sei“. Gleichzeitig beantragt er, den Assessor vorzuladen, der einige Zeugen vernommen hat und bezeugen soll, wie schwer es war, aus manchen Zeugen die Wahrheit herauszuholen. — Die Zeugen sollen vernommen werden.

Justizrat Bronker stellt auch noch mehrere neue Verneinungen an. Er beantragt die Vernehmung eines im Zuschauerraum anwesenden Herrn von Blumenthal, der befunden soll, daß das angeklagte gräßliche Ehepaar in Montreux nach allem, was er selbst beobachtet habe, in innigem und herzlichem Verkehr miteinander gestanden habe. — Ferner beantragt er die Vorladung eines Agenten Hüb aus Wroblewo, der befunden soll, daß er die Unterschrift des Grafen Hector Swilecki unter einem Schriftstück gesehen habe, in welchem dieser sich verpflichtet habe, dem Agenten Michalski 30 000 Mark zu zahlen, sobald die Gräfin Sabella der Kindesunterschlebung für schuldig befunden werde. Er wolle mit diesem Antrage keineswegs die Glaubwürdigkeit des Grafen Hector an zweifeln, halte aber in der That der tägliche ihm massenhaft zugehenden Zuschriften diejenige, die diese Tatsache mitteilt, für wichtig, da dadurch mindestens bewiesen würde, mit welchen Behauptungen sich in dieser Prozeßangelegenheit manche Leute, die bei den Ermittlungen tätig waren, brüsten. Daß solche Behauptungen auf andere Zeugen einen Eindruck hervorbringen können, sei zweifellos. — Erster Staatsanwalt Steinbrecht: Es sei zwar eine alte Erfahrung, daß in einem solchen Prozeß Leute sich als wichtig aufspielen, um auf Kosten des Fiskus eine Reise nach Berlin zu machen und sich hier einige Tage aufzuhalten. Er widerspreche aber dem Antrage des Verteidigers nicht, damit dieser Punkt ganz aufgeklärt werde. — Graf Hector Swilecki erklärt auf Befragen hierzu, daß er ein solches Schriftstück nicht unterzeichnet habe und nichts davon wisse. — Justizrat Bronker macht ferner darauf aufmerksam, daß der kleine Graf nach der Behauptung einer Zeugin eine Ähnlichkeit mit dem Grafen Karl Winski habe. Letzterer sei an Gerichtsstelle erschienen und er bitte, im geeigneten Moment eine Konfrontation des Knaben mit dem Grafen Karl Winski herbeizuführen. — Schließlich behält sich der Verteidiger vor, nach der Genehmigung der Frau Weichensteller Cäcilie Meyer sich die Fragen beantworten zu lassen, woher es kommt, daß der kleine Graf und der ältere Sohn der Frau Meyer, als sie am Freitag hier im Saale dem Gerichtshofe und den Geschworenen präsentiert wurden, die gleiche Kleidung trugen, wer der Frau Weichensteller Meyer das Geld gegeben, ihr Kind so elegant zu kleiden und wer die Anordnung getroffen hat, daß beide Knaben ganz gleich gekleidet würden.

Es wird hierauf in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Zeuge von Studinski hat den am Schlusse des letzten Verhandlungstages erwähnten Wagenunfall der Gräfin mit angesehen. Nach seiner Meinung war der Unfall nicht so unbedeutend, namentlich mit Rücksicht auf den damals behaupteten Zustand der Gräfin. Diese sei förmlich hinausge-

schleudert worden. Als die Gräfin und die Komtesse wieder im Wagen gesessen, habe er aus dem Wagen ein fröhliches Gelächter gehört.

Frau Major von Wachholz aus Noworaglaw war, als sie den kleinen Knaben zum ersten Male gesehen, sofort frappiert von der großen Ähnlichkeit des Kindes mit der Frau Gräfin und der Frau Gräfin Mutter.

Der Briefträger Joseph Pawlich aus Wroblewo hat die Befragung der Briefschaften nach Wroblewo unter sich gehabt. Nach seinen Wahrnehmungen habe er keinen Zweifel daran gehabt, daß die Frau Gräfin sich in anderen Umständen befände. Die Verteidiger N. A. Chodziesner, von Rydlowski und Dr. Zborowski, sowie Staatsanwalt Dr. Müller richten noch eine ganze Reihe von Fragen an den Zeugen, die dieser dahin beantwortet: Seine eigene Frau sei 14 Tage vor der Gräfin entbunden worden und zwar von der angeklagten Gebärende Osowska. Letztere sei einmal bei seiner Frau zu spät gekommen und als seine Frau ihr darüber Vorwürfe gemacht, habe sie gelacht: Sie habe auf dem Schlosse zu tun gehabt; die Frau Gräfin werde in einiger Zeit niederkommen. Auf Vorhalt bestritt die Angeklagte Osowska sehr lebhaft die letztere Behauptung, während der Zeuge dabei bleibt. Die Angeklagte Osowska beendet diesen Widerspruch mit der Bemerkung: „Ach, der Zeuge ist ja ein Säufel!“ Sie behauptet, daß sie vor der angeblichen Entbindung der Gräfin und auch unmittelbar nach derselben nicht zu der Gräfin auf das Schloß gegangen sei, sondern erst später mit dem Massieren begonnen habe. Justizrat Bronker stellt auf Befragen fest, daß der Zeuge, den die Angeklagte hier als Säufel beschrie, seit 20 Jahren im Reichspostdienst stehe, und sich stets gut geführt habe, daß er von niemand beeinflußt worden, und Vater von acht Kindern sei, so daß er sich ein Urteil über die hier zur Debatte stehende Frage des körperlichen Zustandes der Gräfin wohl gestalten könne.

Der Förster Bzelinski hat bis vor sechs Jahren in Wroblewo im Dienste des angeklagten Grafen gestanden. Er erinnert sich eines Gesprächs mit dem vorigen Zeugen, in welchem dieser ihm gerade gesagt habe, er habe die Gräfin ganz schlank gesehen und von einer Veränderung ihrer körperlichen Erscheinung nichts bemerkt. Der Zeuge Pawlich vermag diesen Widerspruch nicht aufzuklären. Er erklärt schließlich auf Vorhalt der Vertreter der Staatsanwaltschaft, daß er eines Tages, als er die Gräfin im Schlafrock gesehen, nichts Auffälliges an ihr bemerkt habe, daß ihm aber ein anderes Mal eine körperliche Veränderung an ihr aufgefallen sei.

Der Zeuge Bzelinski sagt auf Befragen der Verteidiger ferner aus, er habe seinerzeit an die Schwangerschaft der Gräfin geglaubt und einmal der Angeklagten Osowska gesagt, daß sich die Gräfin doch gewiß sehr freuen würde, wenn sie noch Mutter eines Jungen werden würde. Da habe die Osowska ihm gesagt: Glauben Sie denn an die ganze Geschichte? Die Gräfin läßt mich immer aufs Schloß kommen, ich sehe aber nicht, daß sie in geeigneten Umständen ist, die Gräfin will den Leuten nur einreden, daß dies der Fall ist. Die Angeklagte Osowska bestritt, daß sie mit dem Zeugen in dieser Weise von der Gräfin gesprochen habe und behauptet, der Zeuge habe gelogen. Einen Grund für diese Behauptung kann sie nicht recht angeben. Sie meint nur, sie könne ja nicht wissen, ob der Zeuge nicht betrogen sei, denn sie habe gehört, daß Leute vorhanden seien, die die Zeugen bestechen.

Alsdann wird der Zeuge Leutnant A. D. Gustav von Blumenthal aus Montreux vernommen. Er hat das gräßliche Paar in Montreux kennen gelernt und auch einmal mit ihm auf deren Zimmer gefrühstückt. Er hat bemerkt, daß zwischen dem Grafen und der Gräfin ein gutes Verhältnis obwaltete, wie es zwischen Eheleuten der guten Ge-

selltschaft üblich sei. Die Gräfin sei sehr lebhaft, er habe aber nie Ausdrücke von ihr gehört, die darauf hindeuteten, daß zwischen den Eheleuten ein gespanntes oder auch nur kühles Verhältnis herrsche.

Hierauf findet eine kleine Pause statt. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wird Sanitätsrat Dr. Kojinski aus Wroblewo vernommen. Er kennt die Gräfin seit sehr langer Zeit und war ihr Chirurg. In akuten Krankheitsfällen habe er sie nicht behandelt, dagegen verschiedene Male an verschiedenen chronischen Beschwerden, insbesondere gichtiger Natur. Bei all diesen Beschwerden habe ihm die Gräfin jedesmal die Untersuchung verweigert. Sie habe gewöhnlich gesagt: Ach, Sie werden mir auch ohne Untersuchung etwas verschreiben können! Die Gräfin habe vier Kinder geboren, einen Sohn und drei Töchter, davon drei in Wroblewo, das vierte außerhalb Wroblewo. Weshalb letzteres der Fall war, wisse er nicht, wahrscheinlich sei es Laune gewesen. Er selbst habe die Gräfin nie entbunden. Eines Tages im Sommer 1896 habe ihm die Gräfin erklärt, daß sie sich in anderen Umständen befände. Der Graf habe den Winter im Süden zugebracht, sie zu sich kommen lassen und da habe sich ein so inniger Verkehr entwickelt wie noch nie zuvor. Er habe sich auch aus dem Augenschein überzeugt, daß die Gräfin das Aussehen einer Frau hatte, die guter Hoffnung war. Daran lasse sich nicht läppen. Aber in der Umgebung von Wroblewo wolle der Glaube an den gesegneten Zustand der Gräfin nicht recht Fuß fassen. Man verwies auf das vorgeschrittene Alter des Ehepaars, auf den Umstand, daß sie bereits 16 Jahre nicht geboren hatte und ein lautes eheliches Verhältnis obwalte. Was den letzten Punkt anbelangt, so sei es allerdings eine Seltenheit, daß eine Frau in diesem Alter noch gebäre, aber es komme doch vor. Was das Moment betrifft, daß 16 Jahre lang keine Geburt zu verzeichnen gewesen ist, so sei dieses von nicht so erheblicher Wichtigkeit, denn es gebe Fälle, daß Frauen nach so langer Pause noch Kinder bekommen haben. Er selbst kenne eine Frau, die nach einer 24-jährigen Pause in derselben Ehe ein Kind geboren hat.

In dem ehelichen Verhältnis des gräßlichen Paares wechselte Sturm mit dem besten Einvernehmen ab. Er wisse, daß im Jahre 1896 das Verhältnis ein gutes war. Er entsinne sich, daß das gräßliche Ehepaar zu jener Zeit in einem kleinen Wagen in trautem Einvernehmen auf den Vorwerken herumgefahren ist. Die Wägherin Cibulka könne er nicht als Gutachterin anerkennen und ihre Wahrnehmungen nicht als Beweis gegen eine Schwangerschaft gelten lassen. Nun seien Zeugen aufgetreten, die an der Gräfin ein geschnittenes Gesicht, geschwollene Hände und Füße gesehen haben, so könne er auch dies nicht als ein sicheres Zeichen anerkennen. Er habe solche Schwellungen bei der Gräfin als Folge der Gicht wiederholt wahrgenommen. Das Alter der Gräfin und die Bindungen der Wägherin Cibulka müßten immerhin einige Bedenken erregen. Im Januar habe ihm die Gräfin bei einem gelegentlichen Besuch zu seiner Überraschung gesagt: sie gehe in den nächsten Tagen nach Berlin zur Entbindung; sollte sie keine Hilfe gebrauchen, dann hoffe sie, daß er ihr nicht vorenthalten würde. Er habe mir gesagt: „Ich stehe zu Diensten Frau Gräfin“, weil er dieses Wort nicht recht ernst genommen habe. Von Wronke habe er doch die Entbindung nicht leisten können und in Berlin gebe es ja genug Ärzte, so daß er den Auftrag der Frau Gräfin nur als Höflichkeitsphrase aufgefaßt habe. Er habe sich deshalb über die Entbindung keine Sorgen gemacht, da die Frau Gräfin in Berlin gut aufgehoben sei. Am 27. Januar, als er in Wronke von seiner Praxis zurückgekehrt sei, habe er zwei Depeschen der Gräfin vorgefunden, wonach sie um 5 Uhr morgens

von einem Knaben entbunden worden sei und ihn hätte nach Berlin zu kommen. Er sei Nachts um 1/2 12 Uhr in Berlin eingetroffen, vom Grafen empfangen worden, dann zunächst ins Hotel gefahren und dann zur Gräfin gegangen. Sie habe im Bett gelegen, war blaß, angegriffen, heiß, klagte über Halschmerzen, Mattigkeit u. s. w. und sagte ihm auf seine Frage, daß das Kind 5 Uhr morgens geboren worden und die Entbindung ohne besondere Nebenstände von staten gegangen sei. Er habe zunächst festgestellt, daß die Temperatur und der Puls bei der Frau Gräfin normal war. Eine nähere Untersuchung habe ihm diese verteuert und gesagt: alle Wochenbetten seien bei ihr glatt vor sich gegangen und sie vertraue auch diesmal ihrer kräftigen Konstitution. Die Weigerung der Gräfin habe auf ihn einen peinlichen Eindruck gemacht. Er sei vollkommenen Herzens nach dem Sinterzimmer gegangen und habe das Kind gesehen, welches ihm durch seine Schönheit aufgefallen sei. Er sei dann zur Gräfin zurückgegangen und habe ihr, um wieder eine Unterhaltung über den Geburtsakt anzuknüpfen, gesagt: Das Kind sehe ja so blau aus; ob es vielleicht sämteintot zur Welt gekommen sei? Darauf habe ihm die Frau v. Woszczyńska, die anwesend war, gesagt: Die Gebärende habe das Kind zweimal geschlagen. Auf seine Frage, ob sie das gesehen habe, habe die Dame geantwortet: Aber natürlich, ich bin ja bei der Geburt zugegen gewesen. Diese vollständig ruhige und verständige Antwort der Dame, die Trägerin eines hohen Namens sei, habe alle Bedenken bei ihm zerstreut und er habe sich beinahe geschämt, daß er Zweifel an der Richtigkeit der Entbindung gehabt habe. Außer der Frau von Woszczyńska sei nur Frau von Koszyczka anwesend gewesen, gleichfalls die Trägerin eines hochangesehenen Namens, die mit der Gräfin befreundet und schon einige Tage bei ihr gewesen sei. Schon die Anwesenheit dieser Damen habe in ihm die Überzeugung erweckt, daß alles in Ordnung sei, weil er nicht annehmen konnte, daß Damen in dieser Stellung sich an irgend etwas beteiligen könnten, was nicht korrekt sei. Am nächsten Tage sei er wieder gekommen, aber nicht von einem Frühstück aus, sondern vom Hotel her. Er müsse die nach dieser Richtung hin von einer Seite aufgestellte Behauptung als eine Beleidigung entschieden zurückweisen. Auch am zweiten Tage habe er, nachdem er konstatiert, daß der Puls der Gräfin wieder normal war, die Gräfin wiederholt gebeten, daß sie sich doch von ihm untersuchen lassen möge. Damals habe die Tochter der Gräfin, Frau v. Kozłowski, am Bette gesessen, diese habe sein Ersuchen sehr unterstützt, die Gräfin habe sich aber geweigert. Er habe dann das Kind näher sehen wollen, es sei ihm aber glaubhaft gesagt worden, daß das Kind soeben erst wieder gewickelt worden sei. Er habe gesehen, daß es ein hübsches, starkes, kräftiges Kind, von 9—10 Pfund und weiß am Körper war. Er habe dann weiter gefragt, woher wohl die Gebärende stamme. Darauf habe Frau v. Woszczyńska geantwortet: sie habe eigentlich die Gebärende ihrer verheirateten Töchter aus Bromberg mitbringen wollen, diese war aber verhindert und deshalb sei eine andere in Funktion getreten. Er habe geglaubt, daß auch diese Gebärende aus Bromberg stamme. Die Gebärende habe auf ihn einen schlechten Eindruck gemacht, sie habe schmutzige Nägel gehabt und im Zimmer habe es nach Zigaretten gerochen. Die Gebärende habe auf seine Fragen ganz sachgemäß geantwortet. Zusammenfassend äußert sich der Zeuge schließlich dahin: Über die Frage, ob die Gräfin geboren habe, oder nicht, könne er sich aus eigener Wahrnehmung nicht äußern. Ihre Weigerung, sich untersuchen zu lassen, könne verschiedene Motive haben. Zuerst könnte in Frage kommen, daß die Gräfin ihren wirklichen Zustand verheimlichen wollte. Aber dieser Gedanke sei durch die Bedingungen, der antwe-

(Nachdruck verboten.)

Alle Rechte vorbehalten.)

37]

Die Brüder.

Roman von O. Elster.

„Er ist ein Trostlopf! Wer weiß, was für Gedanken er sich macht. Dichter und Künstler haben ihren eigenen Kopf. Man muß ihnen zu Hilfe kommen, sonst verrennen sie sich zu ihrem eigenen Schaden.“

„Das gebe ich zu. Wenn Edmund einmal einen Gedanken gefaßt hat, ist er nicht davon abzubringen. Das hat die Geschichte mit Schloß Sarthausen deutlich gezeigt. Aber was ist da zu machen?“

„Ach, die flugen Herren der Schöpfung! Da wissen Sie wieder einmal keinen Ausweg!“

„Weißt Du vielleicht einen solchen?“

„Gewiß, mein hoher Herr, und ich denke, er wird uns zum Ziele führen.“

„Da bin ich doch neugierig!“

„So höre denn, mein fluger Mann! Aber vorher mußt Du mir eine Belohnung versprechen!“

„Was willst Du haben? Einen Kuß?“

„Nein, dieses Mal nicht! Sondern das Versprechen, daß Du an der Dauerfahrt Paris-Berlin teilnehmen willst!“

„Hast Du noch immer diese Laune, Kind? Dem schlauen Major ist es gelungen, diese Dauerfahrt zustande zu bringen. Aber, offen gestanden, ich habe keine große Lust, gerade nach Berlin —“

„Und gerade in Berlin möchte ich Dich als Sieger einziehen sehen!“ schmeichelte sie.

„Weißt Du so bestimmt, daß ich siege?“

„Ja, ebenso wie damals, als Du auf „Platz da“ den Sieg errangest — und zugleich mein Herz, Du böser Mann!“

„Ja, damals! Da mußte ich siegen, sonst wäre ich verloren gewesen. Dabei ging aber das arme Pferd zu Grunde, es hat sich nie mehr von dem „Siege“ erholt und mußte bald nachher erschossen werden.“

„Aber Du bleibst der Sieger und Dein Ruhm ging über alle Rennbahnen Europas! So möchte ich Dich auch jetzt als Sieger begrüßen! Weißt Du, am Brandenburger Thor in Berlin.“

„Da Du denn gar keine Ruhe gibst, nun wohl: so werde ich die Fahrt mitmachen und mich noch heute einschreiben lassen.“

„Du lieber, guter Mann!“

„Ja, ich will heute noch an Edmund schreiben, Du magst an Kitty schreiben —“

„Ach, Du dummer Schak! Wenn wir ihnen auch versichern, daß wir nicht daran glauben, so sind doch noch die anderen Menschen da — die Gesellschaft — die Welt!“

„Ja, wir werden doch nicht eine Art Mundfrage loslassen, eine Art Schneeballkollekte?“

„Das wollen wir auch gar nicht. Es kommt nur darauf an, der Welt öffentlich zu zeigen, daß wir nicht an das Gerüde glauben und nichts darauf geben, daß wir — namentlich ich! — nach wie vor die Freunde Kitty's sind.“

„Ja, aber —“

„Nichts leichter als das! Ich lade Kitty ein, mich zu besuchen.“

„Das ist eine famose Idee! Aber hier bekümmert sich kein Mensch um Kitty!“

„Sie soll mich auch nicht hier besuchen, sondern in Berlin.“

„Du willst nach Berlin?“

„Ja, etwa vierzehn Tage vor Beginn der Dauerfahrt. Ich werde in Stendal vorfahren und Kitty mitnehmen. Dann suchen wir eine hübsche Wohnung und begrüßen Dich nach vierzehn Tagen als Sieger am Brandenburger Tor!“

„Ober als Besiegter. Doch das ist einerlei. Dein Plan gefällt mir. Sodann werden wir auch Edmund einladen —“

„Das werden wir hübsch bleiben lassen!“

„Wie?“

„Wir werden Edmund von unserem ganzen Plan überhaupt nichts schreiben, damit er nicht kopfscheu wird. Auch Kitty darf nichts davon erfahren. Sie soll unter dem Vorwand, daß ich eine passende Stellung für sie suchen will, zu mir kommen. In Berlin werde ich dann schon dafür sorgen, daß sie die richtige Stellung in der Gesellschaft einnimmt, darin bitte ich um Deine freundliche Unterstützung.“

„Die Dir von Herzen gern zugesagt wird. Aber wie soll Edmund denn von unserem Plan Nutzen ziehen, wenn Du ihm nichts mitteilen willst?“

„Er, Du großes Kind! Wir werden in Begleitung Kitty's nach Schloß Sarthausen fahren!“

Ferdinand sprang empor.

„Wie? Du willst mit mir nach Sarthausen fahren?“ rief er freudig überrascht aus. „Was Du bislang stets abgelehnt hast?“

„Weil ich die unangenehmen Erinnerungen nicht liebe.“

Und er umarmte sie, tanzte mit ihr im Zimmer umher und küßte sie stürmisch.

„Dah mich doch — laß mich doch!“ rief sie atemlos und schlüchtern lachend hinter den großen Sofatisch.

„Du bist ja ein ganz entsetzlicher Mensch! Siehst Du nicht, daß ich schon zum Diner eingeladen bin? Jetzt kann ich mich noch einmal friieren lassen.“

„Wir können auch so zum Diner gehen“, meinte er lachend. „Das ist eine ganz moderne Friseur — der reine Jugendstil!“

„Du bist abscheulich! Aber nun sei vernünftig und laß uns ruhig weiter überlegen.“

„Das überlasse ich Dir ganz allein. Du bist so wunderbar flug, daß ich gar nichts dreinreden mag. Ich kann jetzt auch nichts Vernünftiges mehr reden — rein gar nichts. Und weißt Du, wenn ich die Dauerfahrt mitmachen soll, dann muß ich mich mit meiner Anmeldung beeilen, denn heute um zwölf Uhr wird das Meldebureau geschlossen und jetzt ist es beinahe halb zwölf Uhr.“

„Simmel, wach ein Mensch! Weshalb laßt Du das erst jetzt? So eile Dich doch! Du kommst ja sonst zu spät! Du kannst meinen Wagen nehmen, er ist angepant und hält unten, da ich ausfahren wollte. Aber so eile Dich doch!“

Sie schellte und rief dem eintretenden Diener zu:

„Mach, Jean! Paletot und Hut des Barons! Er muß schleunigst ausfahren! Ist mein Wagen angepant?“

„Ja, Frau Baronin.“

„Nun, dann schnell hinein in den Paletot — und fort — fort! Nein, keinen Kuß mehr — wenn Du wiederkommst!“

Und sie trieb ihren lachenden Gatten förmlich zur Tür hinaus, sank dann atemlos in einen Sessel und rief: „Welch ein Mann! Welch ein böser, lieber, guter Mann!“

Die nächsten Tage brachten viel Unruhe in das Haus. Kate mußte ihre Vorbereitungen für die Reise nach Berlin und den Aufenthalt auf Schloß Sarthausen treffen, und da sie trotz ihrer sonstigen guten Eigenschaften die eine alte Gewohnheit nicht abgelegt hatte — für die neuesten Toiletten und blühenden Schmuck zu schwärmen — so gab es natürlich alle Hände voll zu tun, um dieser Gewohnheit gerecht zu werden. Kate konnte doch unmöglich mit den Toiletten in Berlin auftreten, die sie schon einige Male in Paris getragen! Nein, das konnte man ihr wirklich nicht zumuten! Sie hätte sich zu Tode geschämt.

Ein Dutzend neuer Roben wurde angefertigt — wahre Wunderwerke, welche die guten Berliner aus einem Entsaften in das andere fallen lassen sollten.

Es ist zu begreifen, daß die Baronin keinen Augenblick Zeit übrig behielt, wenn man bedenkt, daß sie in vierzehn Tagen reisen wollte.

Nur flüchtig konnte sie sich täglich bei ihrem Gatten erkundigen, ob er auch regelmäßig trainierte und wieviel Kilometer er schon in einer Stunde fuhr.

„Ich komme mir schon vor, wie ein Expreszug“, entgegnete Ferdinand lachend. „Wenn Du nach Berlin abfährst, könnte ich eigentlich neben Deinem Zuge herjagen. Ich glaube, ich käme dann schneller nach Berlin, als Du —“

„Schon gut — schon gut“, sagte sie. „Daß nur das Auto noch einmal ordentlich nachsehen, daß ja nichts passiert.“

„Du meinst, daß es zusammenbricht, wie der arme „Mog da“?“

„Ja, ich kenne Dich! Du nimmst ja keine Rücksicht. Und man hört doch jetzt von so vielen Unglücksfällen mit den Autos.“

„Ja, diese Löff-Löffs haben den Teufel im Leibe. Da liebe ich mir ein gutes Pferd mit vier gefunden Weinen.“

„Es hat sich auch schon mancher beim Rennen das Genick gebrochen“, meinte sie ein wenig schnippisch.

„Allerdings. Aber in die Luft gesprengt wurde noch niemand beim Pferderennen.“

„Man braucht ja nicht gleich das Schlimmste anzunehmen.“

„Na, es ist ja schließlich einerlei — Genick brechen oder in die Luft gesprengt werden — tot ist man auf jeden Fall!“

„Ferdinand, ich bitte Dich, sprich nicht solche entsetzliche Dinge!“

Se näher die Abschiedsstunde kam, desto unruhiger wurde Kate. Es war das erste Mal, daß sie sich von ihrem Gatten trennte, und wenn sie auch behauptete, daß sie nicht sentimental veranlagt sei, so liebte sie ihn doch viel zu leidenschaftlich, als daß ihr der Gedanke, sich auf mehrere Wochen von ihm zu trennen, nicht schrecklich gewesen wäre.

„Ich werde vor Sehnsucht nach Dir sterben, Ferdi“, sagte sie und hing weinend an seinem Galle.

„Du kleine, süße Dörin“, entgegnete er bewegt, „so laß mich doch mit Dir reisen.“

„Und die Dauerfahrt?“

„Nun, ich bezahle einfach fünfzig Quisbord Neugeld!“

„Nein, nein, das geht nicht!“

„Schmerzt Dich das Geld so sehr?“

(Fortsetzung folgt.)

Für die herzlichste Teilnahme und Kränzenspenden beim Hinscheiden unseres geliebten Sohnes, Bruders, Schwagers u. Bräutigams, des Lokomotivführers **Rudolf Wenzel** sagen wir allen, insbesondere den Herren Kollegen des Verstorbenen unseren **innigsten Dank**. Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Billig.
Grabumfassungen
G. Wodsack,
Steinmetzmeister,
Bromberg, Bahnhofstr. No. 79.
Grabdenkmäler
Dauerhaft. (118)

Rinkauer Sonderzüge.
Mittwoch 3⁵⁵ zurück 5²⁰
Sonntag " " "
Sonntag " " "

Die Verlobung meiner Tochter **Margarethe** mit dem Herrn **A. Lewandowski** erlaube ich hiermit für aufgehoben. (1153)
Frau C. Balzer, Gordon.

Weihnachtswunsch! Mehrere vern. wirtsch. Damen wünsch. bald **Heirat** mit freibl. Herren (a. ob. Verm.). S. u. Sie sof. Adress an **Fortuna**, Berlin SW. 19.

Gründl. Klavierunterricht wird erteilt **Prinzenstr. Nr. 8c**, 1 Trp. 18. (Eingang Sophienstr.).

Brandmalerei u. Schnitzerei
Kurios bis Weihnachten 6 M. S. u. Montag u. Donnerst. 2-4 Uhr (1157) **Bahnhofstr. 98, III r.**

Gold- u. Silberarbeiten
10 Mk. Belohnung. Ketten- u. Armbänder verloren. Abzugeben **Bolesstraße 12.** Rolln.

Technische Arbeiten, wie Bauabrechnungen, vat. Berechnung, Anfertigung v. Bauentwürfen, Vermessungsarb. zc. werden schnell u. billigst angef. Anerb. erbet. u. K. 111 a. b. **Gelbf. d. Ztg.**

Zur Anfertigung künstlicher, individueller **Namen- u. Flechtungen** empf. sich **Fr. Elise Scheuermann**, Schleinigstr. 7, III.

Den geehrten Herrschaften empfehle ich mich in jeder Art von **Feinplätterei**, die sehr sauber ausgeführt wird u. bitte um geneigte Unterstützung.

Frau Klara Kutscher, **Rintauerstraße 34.** (284)

Ein größerer Posten **Waldenscher Kachelöfen** sehr preiswert zu verkaufen. Anfragen u. W. S. 86 an die Exped. d. Blattes. (190)

Kegelbahn
mögl. Freitag Abend sofort gef. Offerten mit Preisangabe unter **M. N. 15** a. b. Geschäftsst. d. Z. Verlaufe einen Posten etw. Beschäd.

Bilder
zu ganz herabgesetzten Preisen. **Oskar Kobielski**, (276) Rahmenfabrik und Kunsthandlung.

Wappstein, ca. 800-1000 qm für Fabrik in Schrottdorf od. untere Wilschhofstr. zu kaufen gef. Off. u. S. P. 14 a. b. Geschäftsst.

Geldmarkt

2000 Mark
auf 6 Jahre mit Abzahlung bei fester Bürgschaft gef. Off. Angebote unter **V. W. 2000** postl. **Crone a. Br.** erb.

Goldfisch, II. Hpp. M. 8 bis 9000 suche ich auf mein Haus in bester Lage hinter M. 25000. Feuer-Vers. M. 40000. Miete 2800 Dfl. erb. sub C.F.3.

300 Mk. werden gegen Sicherheit u. hohe Zinsen zu leihen gesucht. Off. erb. unt. **A. Br. a. b.** Geschäftsst. d. Z.

22000 Mk. mündelicher gef. Off. unter **L. G. 51** postlagernd Bromberg I erbeten.

12000 Mk. u. 68 a. b. Geschäftsst. d. Z.

Mitgliederversammlung der Frauengruppe der freien kirchlich-sozialen Konferenz in der Aula des Kgl. Gymnasiums zu Bromberg am **Mittwoch d. 4. Nov. cr.** abends 8 Uhr.
Vortrag des Pfarrers **Kriele: Jesus und die Frauen.** Danach Besprechung über das zu begründende Arbeiterinnenheim. Gvng. Frauen und Jungfrauen sind herzlich eingeladen. Eintritt ist frei.
Der Vorstand.

Zu Beziehung auf die Notiz in der Nummer d. Ztg. vom **16. 10. 03** betreffs Besitzwechsels des Gutes **Thure** mit seinen wertvollen industriellen Anlagen, würde sich im Interesse der Stablistements selbst (Glashütte zc.) sowie der machtlosen Mit-erben ein reger Kaufbewerb empfehlen. Off. unt. **D. 1303** Annoncen-Bureau Berlin W., Potsdamerstr. 115 a.

Heute Dienstag, abends 6 Uhr: **Fr. Leber, Blut- u. Grünwurst** nebst **Suppe.** (268) **Eduard Reeck**, Elisabethstr. 17, Ecke Mittelstraße.

Morgen Mittwoch abends 6 Uhr: **Fr. Leber, Blut- u. Grünwurst** nebst guter **Suppe** empf. (1168) **P. Rosinski**, Fleischermeister, Wiltorstraße 12.

Empfehle meine große Auswahl in **Cakes**
über 50 Sorten von 40 Pf. bis 2,40 Mk., wöchentl. neue Sendungen, daher stets frische Ware.
Wieder eingetroffen:
Chokoladen - Rüsse pro Pfd. 80 Pf.
Paul Nachtigal, Bromberg, Hauptgeschäft Danzigerstr. 16/17 Filiale Friedrichstr. 20. Lieferant d. Lehrers-W. Verb.

Wir liefern frei Haus: **Prima Speisepartoffeln** pro Ctr. 2 Mk. Proben frei. **Spagat & Co.**, Hofenerstr. 26. Telefon 52.

Rindfleisch
Mitwoch, nachmittags 3 Uhr Freibank des städt. Schlachthaus.

Sprotten! Sprotten! täglich frisch Poststraße Nr. 1. **!!! Zeitsche Käseware!!!**
Heute eingetroffen, offeriere billigst ein großes u. en détail: ff. **Lachs, Kal, Sellbut, Hundner, echte Kiel, Sprotten, Elbsprotten, Schellf., Lachsher, Kieler u. Straß. Büchl, Sprottbüchlinge** u. a. m., sowie ff. **Marinaden**. (1184) **A. Springer.**

Gerstengröße in 5 Körnungen,
Gerstentuttermehl offerieren (194)

Kantak & Co., Mühlenwerke **Crone a. Brahe.**

Remington jetzt (170)

Fay-Sholes Schreibmaschine, d. Beste d. Gegenwart. **Generalvertreter**

Franz Kaiser, Breslau, Ohlauerstr. 85, I. Tel. 9538. Prospekt gratis u. franko. **Vertreter** werden gesucht.

1 Sofa ist umgangshalber preiswert zu verkaufen. **Mittelstr. 17, II r.** (1148)

Pferdedung habe abzu. **Daniel Lichtenstein.**

„Spare Geld“

Rabattsystem

Aronsohn & Co.

Bankkonto: M. Stadhagen. **Bromberg** Bankkonto: M. Stadhagen.

Geschäftsstelle: Alte Pfarrstrasse 7 am Friedrichsplatz. (284)

Was bezwecken blaue Rabattmarken „Spare Geld“? Welche Vorteile vor anderen Rabattsystemen bieten blaue Rabattmarken „Spare Geld“?

Blaue Rabattmarken „Spare Geld“ gehen allen Sparmarken voran!
Blaue Rabattmarken „Spare Geld“ werden täglich gesammelt!
Blaue Rabattmarken „Spare Geld“ werden bei Einkäufen von 20 Pfg. an aufwärts ausgegeben!
Blaue Rabattmarken „Spare Geld“ sind Einheitsmarken und werden in Geschäften aller Branchen ausgegeben!
Blaue Rabattmarken „Spare Geld“ sammelt jeder Käufer ohne Eintritts- noch Beitragszahlung!
Blaue Rabattmarken „Spare Geld“ sind Briefmarken ähnlich, werden in Sammelbüchern geklebt und gehen nicht verloren!
Blaue Rabattmarken „Spare Geld“ führen den Rabatt aller Geschäfte zusammen und gelangen sehr schnell gegen Bargeld zur Auszahlung!
Blaue Rabattmarken „Spare Geld“ sammeln Käufer ohne Unterschied und bieten der Gesamtheit Gelegenheit zum Sparen!
Blaue Rabattmarken „Spare Geld“ werden in Sammelbüchern zu 840 Stück an unserer Geschäftskasse gegen 5 Mk. Bargeld eingelöst!
Blaue Rabattmarken „Spare Geld“ erhalten ständig das Sammelinteresse!
Blaue Rabattmarken „Spare Geld“ werden nur in realen Geschäften geführt!
Blaue Rabattmarken „Spare Geld“ erhält jeder 10 Stück in einem Sammelbuche gratis, welcher diese Annonce in unserer Geschäftsst., Alte Pfarrstr. 7, vorlegt.

Verlangen Sie bei Einkäufen überall stets blaue Rabattmarken „Spare Geld“, denn Sie fördern hierdurch gemeinsam

Gleiches Recht für Alle!

Firmen, welche blaue Rabattmarken „Spare Geld“ ausgeben:

Alber, Marie , Kirchenstr. 3.	Arnheim, H. , Johannisstr.-Ecke.	Bergemann, B. , Prinzenhof.	Bethke, P. , Schwedenhöhe.	Boboth, H. , Mittelstr. 36.	Boelke, M. , Luisenstr. 17.	Borowski, Paul , Rinkauerstr. 32a.	Brekau, A. , Kornmarkt 8.	Bruck, B. , Nachf. Rosa Arndt, Friedrichstr.-Ecke.	Brzesny, B. , Königstr. 53.	Bubacz, Emil , Schleusenau.	Cyganski, Marie , Heynestr. 31.	Dambrowski, V. , Wörthstr. 16.	Domke, A. , Friedrichstr. 3.	Domke, Carl , Mittelstr. 31.	Dittbrenner, E. , Rinkauerstr. 14.	Eichstaedt, Alb. , Gr. Bartelsee.	Felczykowski, Joh. , Danzigerstr. 102.	Fett, Johannes , Bahnhofstr. 19 u. 20.	Figurski, Florian , Burgst. 2 u. 3.	Fröhlich, Max , Schleusenau.	Ganske, Oskar , Danzigerstr. 8.	Gillmeister, Carl , Grätestr. 7.	Goerke, Ferd. , Bahnhofstr. 1.	Gohlke, Hedwig , Elisabethstr. 28.	Grunwald, Eleonore , Gartenstr. 5.	Gurski, A. , Friedrichstr. 19.	Hamburger Engros - Lager, Oswald Meyer & Comp. , Brückenstr. u. Burgstr.-Ecke.	Hamburger Engros - Lager, Oswald Meyer & Comp. , Wollmarkt 12.	Hämmerlein, G. , Brückenstr. 11.	Harder, Lydia , Schleusenau.	Hartung, Ernst , Rinkauerstr. 34.	Hirschfeld, J. , Central-Kaufhaus, Friedrichspl. 19.	Hebel, Klara , Schleusenau.	Janz, Gustav , Kujawierstr. 69.	Jung, Paul , Hippelstr. 27.	Kalbitz, Frieda , Bahnhofstr. 11.	Kiewe & Comp. , Friedrichspl. 29.	Kociński, Th. , Jankestr. 23.	Kock, C. , Rinkauerstr. 51.	Kolasinski, J. , Berg-Colonie 40.	Kolbe, F. , Schleusenau.	Konitzer, Reinh. , Schwedenhöhe.	Kraemer, A. , Wollmarkt 9.	Krause, H. , Mittelstr. 41.	Krüger, Herm. , Schub. Chaussee 9a.	Krüger, Gust. , Schleusenau.	Kunz, Wilhelm , Neuhoferstr. 28a.	Lemke, Arthur , Elisabethstr. 47a.	Lotz, Arthur , Wilhelm- u. Gammstrassen-Ecke.	Lotz, Max , Mittel- u. Schleinitzstrassen-Ecke.	Lotz, Paul , Danziger- u. Moltkestrassen-Ecke.	Lüttke, Emma , Kujawierstr. 14.	Marx, Victor , Schwedenhöhe.	Milanowski, Joh. , Elisabethstr. 21.	Milanowski, Paul , Prinzenstr. 8.	Milanowski, Th. , Bahnhofstr. 17.	Moeke, Ernst , Feldstr. 13.	Nawrocki, Veronika , Heynestr. 8.	Neumann, A. , Bahnhofstr. 75.	Okopinski, Fr. , Kujawierstr. 40.	Paczkowska, Juliane , Schwedenhöhe.	Reich, Ludwig , Schöndorf.	Roll, Wilhelm , Bahnhofstr. 6a.	Schirmer, Valerian , Johannisstrasse 4.	Schmidt, Reinh. , Friedrichstr. 19.	Schmidtke, H. , Kornmarktstr. 6.	Schneider, Arthur , Kornmarktstrasse 5.	Schultrich, Paul , Elisabethstr. 28.	Schulz, J. , Klein-Bartelsee 24.	Spielmann, Aug. , Mittelstr. 21.	Sporny, Franz , Wallstr. 17.	Stachnik, Franz , Schöndorf.	Strehlau, M. , Schleusenau.	Strehlau, Paul , Schleusenau.	Tapper, H. , Friedrichstr. 34.	Toporek, J. , Rinkauerstr. 40.	Volkmann, Aug. , Prinzenhof.	Weiss, Th. Nchf. , Inh. P. Riemer , Danzigerstr. 7.	Wessel, Otto , Wilhelmstr. 36b.	Wolff, A. , Schleusenau.	Wierzchaczewski, Franz , Prinzenhöhe.	Wisniewski, Paul , Friedrichsplatz 26.	Wolff, Gebr. , Friedrichspl. 26.	Wolff, Paul , Danzigerstr. 162.	Wolff, S. , Brückenstr. 7.	Ziebarth, Rud. , Friedrichstr. 65.	Zweinger, Richard , Theaterpl.
--------------------------------------	---	------------------------------------	-----------------------------------	------------------------------------	------------------------------------	---	----------------------------------	---	------------------------------------	------------------------------------	--	---------------------------------------	-------------------------------------	-------------------------------------	---	--	---	---	--	-------------------------------------	--	---	---------------------------------------	---	---	---------------------------------------	---	---	---	-------------------------------------	--	---	------------------------------------	--	------------------------------------	--	--	--------------------------------------	------------------------------------	--	---------------------------------	---	-----------------------------------	------------------------------------	--	-------------------------------------	--	---	--	--	---	--	-------------------------------------	---	--	--	------------------------------------	--	--------------------------------------	--	--	-----------------------------------	--	--	--	---	--	---	---	---	-------------------------------------	-------------------------------------	------------------------------------	--------------------------------------	---------------------------------------	---------------------------------------	-------------------------------------	---	--	---------------------------------	--	---	---	--	-----------------------------------	---	---------------------------------------

Gr. parte Pastet. - Gänselei
fr. cons. u. getr. Périg. - Trüffel
frsch Krammetzvogel, Fasane
Rehe, Rehrlücken und Keulen,
Rehragoutfleisch, recht billig.
Schellfische! Zand! Karpfen!
Grste. Ausw. feinst. Delikatess.,
Conserven, Welse, Thees, Liköre
empf. u. vers. i. best. Güte u. pünktl.
Emil Mazur, Danz. - Str. 164.
Fernspr. 216.

Katsfeller
Familien-Restaurant.
Jeden Dienstag und Donnerstag:
Königsberger Rindersteck.

Jeden Mittwoch und Sonnabend:
Gisbein m. Sauerkohl.
Nehme noch Bestell. a. Laubrot
an. Off. unt. B. 7 an d. Geschäftsst. d. Z.

Elysium
Donnerstag, d. 5. November

Wursteffen
(eigenes Fabrikat)
vormittags (104)

Wellfleisch
Restaur. **J. Franziskaner**
Heute Dienstag Abend:

Großes Wursteffen
Eigen. Fabrikat. **W. Barta**
Schumann's Restaurant.

Morgen Mittwoch, d. 4. Novemb.
großes Wursteffen (eigenes Fabrikat)
nebst musikal. Abendunterhaltung,
11 u. zahlr. Besuch bietet **F. Kramm**.

Mittwoch, den 4. d. M.
Wurst- u. Effen!
wozu Freunde u. Bekannte einladet
Victor Marx,
1176 **Schwedenhöhe.**

Dittbrenner's Restaurant
Billich u. gut. 59.
Morgen Mittwoch, d. 4. d. M.
abends von 7 Uhr ab:

Wurst- u. Effen
(eigenes Fabrikat)
wozu ergebenst einladet
(284) **Carl Dittbrenner**.
Besond. Einladungen ergehen nicht.

Concordia
Ab 1. Nov. Vollständ. neues
Sensationelles Programm.
Yoscoroni-Trio
reiß das Publikum zu nicht
endennd. Beifallsstürmen hin.
Elite-Ballet-Ensemble
Barbarine
hatte nicht endend. Applaus.
Alfred M. v. Kendler
Vornahme Darbietungen zc.

Patzers Etablissement
Mittwoch, den 4. November

IVtes
Extra-Konzert

der Kapelle des Hof- u. Opern-Orch. Nr. 14
(Hof-Schwerin) unter Leitung des
Königl. Musikdir. Herrn Nolte.

Zur Aufführung gelangt u. a.:
Ouverture z. Oper „Deron“ v.
G. M. v. Weber, „Reveria“ v.
Briegleb, 9. Violinsonzert v.
Beriot, vorgetragen vom Musik-
dirigenten A. v. Hoffmann. Große
Fantasie a. M. v. Chopin, „Prophet“
Serenata v. Moszkowski.
Anfang 8 Uhr.

Billets à 40 Pf. sind vorger
in der
Musikalienhandlg. von **M. Eisen-**
hauer, E. Stössel, Friedrichspl.,
sowie in **Patzers** Stahl- u. Holz-
Abenntasse 50 Pf. Kinder 10 Pf.

Kaiser-Panorama
Wilhelmstraße 12.
Diese Woche: 1 hochinteressante
Wanderung in Indien.

Stadt-Theater
Dienstags:

Zwei Eisen im Feuer
Mittwochs:

Pelleas u. Melisande
Donnerstags:

Liebesmanöver
Anfang 7 1/2 Uhr.

Sinweis
Der Postanfrage unserer heu-
tigen Zeitung liegt eine Bei-
lage der hiesigen Firma **M. Stadt-**
hagen, Bankgeschäft, bei, wo-
rauf wir unsere verehrten Leser
besonders aufmerksam machen.